

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 16.

Halle, Dienstag den 20. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Füsiliers Bernet vom Brandenburgischen Füsiliers-Regiment Nr. 35 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Se. Maj. der König hat ziemlich gut geschlafen und die Besserung schreitet, wenngleich langsam, vorwärts. Der König nahm im Laufe des gestrigen Vormittags die Vorträge des General-Lieutenants Fehren. v. Mantuffel und des Geheimen Cabinetsrathes Illaire entgegen.

Im Herrenhause fand gestern eine kurze Plenarsitzung statt. Der Präsident verkündet die Wahl der Schriftführer; gewählt sind: Die Herren Freiherr v. Romberg, v. Hellebrand, v. Schönborn, Piper, Bayer, Graf v. d. Gröben-Ponarien, Graf Garner, v. Oldershausen. Es wird ferner gemeldet, daß die Commissionen gewählt und constituirt seien. Am Ministertische sind inzwischen erschienen die Minister Graf v. Eulenburg, Graf Fehren, Graf zur Lippe, v. Bodelschwingh und v. Selchow. — Der Handelsminister überreicht einen Entwurf, betreffend die Actien-Gesellschaften, die kein Gewerbe treiben. Der Entwurf schließt sich den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs an. Der Entwurf geht an die Justiz-Commission unter Heranziehung der Handels-Commission. Der Justizminister überreicht vier Entwürfe: 1) wegen Verbesserung des Betrag- und Hypothekensystems im Justiz-Senat von Ehrenbreitstein; 2) wegen Einführung der Concurs-Ordnung vom 8. Mai 1855 in den Bezirk des Justiz-Senats von Ehrenbreitstein; 3) wegen Aufhebung der lex Anastasiana in den Gerichts-Bezirken, in welchen noch gemeines Recht gilt. Der Minister fügt hinzu, daß sämtliche drei Entwürfe den Zweck verfolgten, die Rechtsgleichheit herzustellen. Die Vorlagen gehen nach des Ministers Vorschlag an die Justiz-Commission. — Endlich überreicht der Justizminister einen Entwurf über die Rechtsverhältnisse der Schiffmannschaft auf Seefahrern; der Entwurf geht an die vereinte Justiz- und Handels-Commission. Der Minister für Landwirtschaft überreicht einen Entwurf, betreffend die Abänderung der Fischerei-Ordnung in Pommern; geht an eine besondere Commission. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Gestern hat die deutsche Fortschrittspartei, wie die Kammer-Correspondenz meldet, ihre Verhandlungen wegen des für die jetzige Session zu besorgenden Operationsplanes vorläufig beendet. Fast alle Redner haben sich in dem Sinne ausgesprochen, daß die bloß defensive Politik der vorigen Session für die Beratung der Budget- und Militärvorlagen zunächst zwar beizubehalten, daneben aber ein offensives Vorgehen unumgänglich notwendig sei. Die dafür geltend gemachten Gründe lassen sich kurz dahin zusammenfassen, daß bei der seit vorigem October eingetretenen sogenannten Budgetlosigkeit, d. h. der Verfallungslosigkeit und bei dem sonstigen Auftreten des herrschenden Systems die Volksvertretung unmöglich wieder schweigend an ihre Arbeiten gehen könne. Was die Form der einschlagenden Offensive angeht, Resolution oder Adresse, so überwiegt die Neigung für eine Adresse an den König, in der rückhaltlos der Nothstand des Landes dargelegt werden soll. Die Entscheidung ist vorbehalten bis nach den gemeinsamen Besprechungen mit dem linken Centrum, welche heut ihren Anfang nehmen werden. Eine Commission von Mitgliedern der deutschen Fortschrittspartei sollte schon heute den Entwurf einer Adresse, und eine andere den Entwurf einer Resolution vorlegen.

Bei der gestern Abend stattgehabten gemeinsamen Besprechung des linken Centrums und der Fortschrittspartei sprachen nur Waldeck und Gneist gegen eine Adresse. Die Abstimmung findet getrennt nach Fraktionen statt. Die Fortschrittspartei erklärte sich mit allen gegen siebenzehn Stimmen für die Adresse. Das linke Centrum, welches erst heute ab-

stimmte, hat sich mit allen gegen zehn Stimmen für eine Adresse ausgesprochen. Wahrscheinlich kommt ein von dem Abg. Birchow gestern vorgelegter Adressentwurf, nach der bevorstehenden Revision desselben durch eine gemeinsame Commission, bestehend aus den Abgeordneten: v. Carlowitz, v. Bockum-Dolffs, Dieberichs, Frenck und v. Spels, morgen in beiden Fraktionen zur Annahme. Er würde dann übermorgen ins Haus gebracht werden zu schleuniger Berathung, in der kürzesten Form, welche die Geschäftsordnung gestattet.

Noch täglich gehen Zustimmung-Adressen an das Haus der Abgeordneten ein; die Zahl der Unterschriften ist bereits auf mehr als 250,000 gestiegen.

Das bereits erwähnte Schreiben des Abg. Pastor Gräfer an das Abgeordnetenhaus lautet:

„Als ich mich eben zur Abreise nach Berlin anschickte, um meinen Sitz im hohen Hause der Abgeordneten einzunehmen, erhielt ich eine Zufertigung des Königl. Konfiskations- und Provinz-Sachen, d. d. Magdeburg, 30. Decbr. v. J., worin es mir eröffnet, daß die Annahme einer Wahl für den Landtag mit den Pflichten des geistlichen Amtes in Widerspruch steht (hört, hört!), indem ein Geistlicher, der in den Streit der politischen Parteien eintrete, sich der Gefahr aussetze, an Bestrebungen Theil zu nehmen, welche von der Aufgabe, das Reich Gottes zu bauen, weit abliegen (hört, hört!) Das Königl. Konfiskations- und Provinz-Sachen erwartet daher von mir die Niederlegung meines Mandates, ohne übrigens die seiner Aufsicht unterstellten Geistlichen an der Ausübung der Rechte hindern zu wollen, welche sie als Staatsbürger besitzen.“ (Selbstlekt.) Nun hat zwar das K. Konfiskations- und Provinz-Sachen nicht das mindeste Recht und ebensowenig eine begründete Veranlassung, von mir die Niederlegung des Mandats zu fordern, da ich seit dem Jahre 1853 stets für die treueste und vollständigste Vertretung aller biesigen Amtsgehilfen unter Zustimmung des Episcopus auf eigene Kosten Sorge getragen und ich mich vorzüglich auf das Anbringen der Wähler aus meiner eigenen Gemeinde und ich wiederholte Annahme einer fast einstimmigen Wahl nach langem Widerstreben verstanden hätte. Da aber die nothwendige Königl. Bescheide einmal so entschieden ihre Missbilligung einer derartigen Wahl ausgesprochen hat, so kann der erwählte Kandidat, welcher allein in der Lage ist, die biesigen Amtsgehilfen zu versehen, dazu fernherhin die Hand nicht bieten, ohne sich mit seiner geistlichen Oberbehörde in eine ihm jedenfalls sehr nachtheilige Opposition zu setzen und ich bin durch die Unmöglichkeit, eine geeignete Stellvertretung zu beschaffen, gezwungen, das mir von dem vereinigten Wahlkreise Sangerhausen-Garbsberg anvertraute Mandat niederzulegen. — Indem ich Ev. Hochwohlgeboren hiervon ganz ergebenst benachrichtige, erlaube ich mir mit dem Wunsch auszusprechen, daß die Bemühungen des hohen Hauses, das verfassungsmäßige Recht des Landes zu wahren, recht bald mit einem günstigen Erfolge beendigt werden mögen, und empfehle mich dem freundlichen Andenken der verehrten Männer, deren Raths während fünf Sessionen angehöret zu haben die beglückende Erinnerung für die noch übrige Zeit meines Lebens sein wird. — Die Anzeige an das Kgl. Ministerium des Innern habe ich unter dem heutigen Datum abgehen lassen. Mit der aufrichtigsten Verehrung Ev. Hochwohlgeb. ganz ergebenster K. Gräfer, Pastorec.“

Ueber die Zusammenfassung der neugewählten Budgetcommission des Abgeordnetenhauses haben wir bereits berichtet. Die übrigen Commissionen sind in folgender Weise constituirt:

I. Geschäftsordnungs-Commission: Rasch Vorf., Henrici Stello, des Vorf., Herold Schriftf., Gboms Stello, des Schriftf., Weder (Zimmeren), Bank, Senke, Behm, Raufen, Plester, Wachsmuth, Knödenagel, Olberg, v. Serford.
II. Petitions-Commission: v. Sautens-Julienfelde Vorf., Gneist Stello, des Vorf., Bahn Schriftf., Bassenge (Lauban) Stello, d. Schriftf., Usmann, Jierenberg, v. Hilgers, Rängerhans, v. Sautens-Gerdaunen, Wächler, Winkelmann (Frankenstein), Welthaus, Schollmeier, Weerdt, Dr. Lünig, Ueert, Parfius (Gardelagen), Bassenge (Lüben), Frenckel, Richter, Münzer, Bannier, Müller, Müller (Kruswade), v. Bunsen, Lutz, Schulz (Seerode), Kolshoven.
III. Agrar-Commission: Reite Vorf., v. Carlowitz Stello, d. Vorf., Kahlwein Schriftf., Sartorius Stello, des Schriftf., Niebold, Schulze (Pyritz), Raubes, Houssen, Graf Jode, v. Armin (Templin), Wiesel, v. Gebel, v. Leitziger, Papendick.
IV. Handel u. Gewerbe: v. Rönne (Solingen) Vorf., Adwell (Danzig) Stello, d. Vorf., Dr. Weder Schriftf., Jäger Stello, d. Schriftf., Hoffmann (Dölan), Kropff, Lubemitz, Dr. Siemens (Grunen), v. Krichmann, Febr, v. Gablenz, Jordan, Mevichow, Dr. Fischer, Remann, v. Krimmgen und Bölle, Köhne Vorf., Krieger (Unterwalle) Stello, d. Vorf., Biesse-Fahl Schriftf., Mit Stello, d. Schriftf., Wegmacher, Raffauf, Diebelen, Graf v. Gieselerowitz, Comhart, Mühlensbeck, Dr. Bernhardt, Böking, Saalfeld, Höder, Mühlens, Jansen, Roggen, Caspers (Koblenz), Albenhausen, Kämpf, Galow.
V. Justiz-Commission: Lönien Vorf., Frenck Stello, d. Vorf., Dual Schriftf., Dr. Jahn (Cobau) Stello, d. Schriftf., Köhler, Berling, Reibauer, Bertram, Peter Lehmann (Weddingen), Pfänder, Reue, Jannemann, Reuten, Krab. (Zur Abg. Waldeck hat eine Wiederwahl in die Justiz-Commission nicht beantragt.)
VI. Gemeinde-Commission: v. Dieberichs Vorf., Schneider (Bargleben) Stello.

2. Vorf., Schneller (Sagan) Schriftf., zur Regebe Stelle. d. Schriftf., Geißdorf, Frhr. v. Vinde (Hlendorf), Rey, Förster, Dr. Bender (Gumbinnen), Löwe, v. Bob, Schmid, Hinrichs, Herrmann. VIII. Unterrichts-Commission: Sartor Vorf., John (Marienwerder) Stelle. d. Vorf., Kövell (Breslau) Schriftf., Schmidt (Radow) Stelle. d. Schriftf., Krause (Magdeburg), Senff, Dr. Paur, Dr. Rupp, Hiegel, Schid, Bringmuth, Gorpisa, v. Ebel, Dr. Diesterweg.

Die „Kammer-Correspondenz“ bemerkt nachträglich, daß Abg. von Sybel erklärt hat, lieber in die Unterrichts-Commission als in die Budget-Commission eintreten zu wollen; der Abg. Dahmann hat auf seine Wiederwahl als Mitglied der Budget-Commission zu Gunsten des Abg. v. Carnall, eines Fachmannes für das Berg- und Hüttenwesen, verzichtet.

Die „Volks-Ztg.“ erklärt, daß ihre gestrige Notiz, betreffend die Absicht des Herrn v. Hoyerbeck, die Minister in Anklagestand zu versetzen, auf einem Irrthum beruht.

Wie die „Ab. Ztg.“ meldet, hält die Fortschrittspartei seit vorgestern ihre Versammlungen in dem Schmelzerschen Gasthause zur Stadt Hamburg in der heiligen Geißstraße. „Wäre dieses Lokal nicht gefunden, so wäre ihr wohl die Benutzung des Saales der Stadtverordneten möglich gemacht worden. Uebrigens ist der Plan, hier ein Clubhaus zu bauen, welches nicht, wie bis jetzt alle größeren Lokale, vorzugsweise für gesellige Vergnügungen bestimmt sein würde, so weit vorbereitet, daß die Fraktionen im künftigen Sommer wohl nicht wieder in Wirthshäusern zusammen zu kommen brauchen.“

Die „Kreuzzeitung“ rühmt in einem Leitartikel die leider nicht erwiderete Freundlichkeit, mit welcher die Regierung dem Abgeordnetenhaus entgegengekommen, ertheilt aber weiterhin in Form einer Einsetzung folgende Rathschläge zur Besserung des Schabens:

„Es dürfte ohne Zweifel im Interesse der konservativen Sache sein, diejenigen Beamten nicht unter dem jetzigen unzulässigen Zustande ihres Dienstverhältnisses leiden zu lassen, welche zur Veränderung derselben das Bräutigam, d. i. welche bei den letzten Kammerwahlen sich betheiliget und für konservative Kandidaten gestimmt haben. Abgehen von der Ernennung dieser Beamten würde eine solche Maßregel auch auf die anderen Staatsbediensteten, welche trotz der Abnahme von oben ihrer Pflicht zur Einnahme der Regierung nicht gerath haben, eine heftige Wirkung ausüben. Und wahrlich, ein energisches Vorgehen gegen die bei den Wahlen Käuflichen und Feigen und Regierungseindlichen ist sehr wünschenswert. Man sollte die Wahllisten einstellen, um die unzuverlässigen Stützen kennen zu lernen. Andererseits sollten aber auch diejenigen Beamten, selbst bis in die unteren Grade hinab, welche unter solchen Umständen treu-gehoramt und muthig zu der Regierung gehalten haben, aufmunternde Anerkennung finden.“

Man kann der nacktesten Korruption nicht offener das Wort reden. Privatleuten gegenüber wäre ein solches Verfahren einfache Wahlbestechung; wie es Beamten gegenüber anders zu qualifizieren wäre, ist schwer zu sagen.

Hiesige Industrielle und Geschäftsfreunde wollen sich der Adresse aus den Rheinlanden und aus Westphalen an Se. Majestät den König anschließen.

Zur Berichtigung einer Angabe der Wiener „Presse“, welche von „angeblich von Preußen in Paris beantragten Modifikationen des Handelsvertrags im bairisch-württembergischen Sinne“ gesprochen hatte, ist der „Preuß. Staats-Anzeiger“ ermächtigt, zu erklären, „daß Verhandlungen, abzielt auf Modifikationen des Handelsvertrags, von dem diesseitigen Kabinett weder in Paris eingeleitet, noch beabsichtigt sind.“ Der „Staats-Anz.“ berichtigt ferner eine Angabe der „Zitf. Postz.“, welche sich aus Wien hatte melden lassen, daß die preussische Politik „eine Verständigung mit Oesterreich zunächst auf dem Gebiete der deutschen und der Sollenigungsfrage als Ziel ins Auge gefaßt“ habe, und „daß in dieser Beziehung schon einzelne vorläufige Eröffnungen gemacht“ seien. Der „Staats-Anz.“ bemerkt dazu: „Die Sollenigung betreffend, sind diese Behauptungen aus der Luft gegriffen, da jede hierhin zielende Aufforderung in Berlin positiv abgelehnt ist.“ Aus der Form dieser Berichtigung kann gefolgert werden, daß die Nachricht von der ins Auge gefaßten Verständigung über die deutsche Frage begründet ist.

Vor der vierten Deputation des Criminalgerichts kam hier der Prozeß gegen Ferdinand Cassalle zur Verhandlung. Den Vorsitz des Gerichtshofes führte der Stadtgerichtsrath Nielsen, als Beisitzer fungirten die Stadtgerichtsräthe Kolb und v. Wulffen, das öffentliche Ministerium vertrat der Staatsanwalt Goltz und die Vertbeidigung führte der Rechtsanwalt Hothhoff. Die Anklage lautete auf Gefährdung des öffentlichen Friedens durch Anreizung von Staatsangehörigen zu Haß und Verachtung gegen einander (§. 100. Str.-G.-B.). Der Angeklagte hatte nämlich am 12. April v. J. im Handwerkervereine der Dramenburger Vorstadt einen Vortrag „über den besonderen Zusammenhang der gegenwärtigen Geschichtsperiode mit der Idee des Arbeiterstandes“ gehalten. Der Vortrag ist demnächst gedruckt und im Verlage des Buchhändlers Nöbring hier erschienen. Die Verhandlung, der ein zahlreiches Publikum beiwohnte, währte von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr. Der Angeklagte selbst sprach etwa 4 Stunden. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf Schuldig und auf eine Gefängnißstrafe von vier Monaten gegen den Angeklagten. Eben so wurde auf Vernichtung der Druckstift erkannt. Der Gerichtshof hatte angenommen, daß die Broschüre nicht von dem Angeklagten veröffentlicht worden, in dem Vortrag selbst aber, wie er in der Broschüre wiedergegeben war, das angesprochene Vergehen gefunden. Vorgelesen sind die „Berl. Abend-Ztg.“ und die für die auswärtigen Abonnenten bestimmte Ausgabe der „Berl. Reform“ polizeilich mit Beschlag belegt worden. Dasselbe Schicksal hat gestern Abend den „Kladderadatsch“ betroffen.

Die „N.-Z.“ hat Folgendes zur Veröffentlichung erhalten: Nachdem das Kriegsministerium im Interesse einer neuen Eisenbahnverbindung nach dem Westen bereits früher dem Comité der Berlin-Havelbahn die Genehmigung zu einem Elbübergange unterhalb Magdeburg unter Bedingungen ertheilt hat, welche von diesem Comité angenommen wurden, hat nunmehr auch das Handelsministerium an die Ober-

Präsidenten der Provinzen Brandenburg und Sachsen die erforderliche Verfügung in Betreff der von dem Comité zu machenden Vorarbeiten erlassen. Der ministerielle Erlaß an das Comité befaßt, daß sich gegen die Anfertigung von Vorarbeiten für eine Bahn von Berlin über Rathenow möglichst direkt nach Helmstedt, bez. Lehrte mit einer Abzweigung nach Uelzen für das diesseitige Landesgebiet nichts zu erinnern findet. Die Zulassung der Vorarbeiten solle indessen noch nicht als Concessionsertheilung betrachtet werden, worüber die weitere Entscheidung vorbehalten bleibe. Abgesehen hiervon ist dem Comité auch die Ermächtigung ertheilt, mit den Regierungen von Braunschweig und Hannover wegen der Weiterführung der Bahn auf ihren Gebieten zu verhandeln.

Die auf den 15. Januar in Hamburg angelegte Elbzoll-Conferenz hat nicht stattgefunden, da seitens der Regierungen von Oesterreich, Preußen und Sachsen eine fernere Verschiebung der Conferenzen um einige Wochen beantragt worden ist, um unter Zuziehung Hamburgs zuvor noch eine abermalige besondere Verabredung in Dresden zu treffen, wie weit man auf die von Hannover und Mecklenburg gelegten in Vorschlag gebrachten Modifikationen des gemeinschaftlichen Dresdener Elbzoll-Entwurfs gehen könne. Eine vorgängige Verständigung jener vier Regierungen hierüber scheint denn auch allerdings höchst wünschenswert, bevor die offiziellen Elbzoll-Conferenzen wieder aufgenommen werden, weil ohne solche Vorbereitung die allergrößten Weitläufigkeiten und Verzögerungen durch Instruktions-Einholungen zu erwarten ständen, während doch die Elbzoll-Frage endlich zu dem Punkte gelangt ist, wo eine Entscheidung getroffen werden muß.

Wie dem „Schwab. M.“ geschrieben wird, sind für die Gründung einer katholischen Universität Deutschlands bis jetzt erst einige Tausend Gulden, und diese nur von den Spitzen der ultramontanen Partei gezeichnet worden. Die Masse der Katholiken ist dagegen der Sache ganz fremd geblieben. Unter diesen Umständen hat man sich entschlossen, dahin zu wirken, daß die philosophisch-theologische Lehranstalt in Münster in eine vollständige Universität mit ausschließlich katholischem Charakter umgewandelt werde, und will die dazu nöthigen Geldmittel durch Privatbeiträge beschaffen.

Die Erklärung Badens über die Delegirtenfrage wird hier als ein kluger Schachzug angesehen, der den Würzburgern wegen ihrer reformatorischen Absichten den Puls fühlen soll. Das Recht einer definitiven Beschlußfassung in Finanzfragen ihrem beabsichtigten Schatten-Parlament zu ertheilen, sei den Urhebern befanntlich nicht ein. Gegen jede anderweitige schlimme Ausbeutung des badischen Vorschlags ist derselbe durch den Zusatz geschützt, daß die Einstimmigkeit der Bundes-Versammlung und Zustimmung der Landesvertretungen dabei vorausgesetzt wird. Damit hat es bekanntlich gute Wege. Unterdeß finden zwischen Oesterreich und seinen Verbündeten, wie man hört, Verhandlungen Statt wegen irgend eines Planes, der entweder den Rückzug in der Delegirten-Affaire verdecken oder einen neuen Coup vorbereiten soll. Zwar ist die Zeitungs-Nachricht, Herr v. Schmerling wolle jetzt die Karte einer wirklichen Parlamentarismusberatung aufspielen, augenscheinlich ein Scherz. Hannover würde Einspruch erheben und selbst Sachsen mit den Anderen den Keufel nicht an die Wand malen wollen. Aber es soll etwas im Werke sein. Möglich, daß es sich in der That nur um die Form handelt, wie das Delegirten-Projekt mit Anstand nicht ausgeführt werden solle. Ob die wiener Nachricht eines hiesigen Abendblattes, Herr v. Rübel in Frankfurt sei schon benachrichtigt, er möge wegen schwebender Verhandlungen die Abstimmung am 22. vertagen, richtig ist, muß sich bald zeigen. Die „Spen. Zeitung“ meldet aus Wien, und die „Nordd. Allgem. Zeitung“ bezeichnet dies officios als richtig, daß nach der bekannten Unterredung zwischen dem Grafen Reichenberg und Herrn v. Werther kurz vor Weihnachten Ersterer eine Zusammenkunft mit Herrn v. Bismarck angeregt habe. Es verlaute nicht, ob über die Grundlagen einer Verständigung ein hinreichendes Einvernehmen erzielt sei, um diese Zusammenkunft schon jetzt als ersprießlich erscheinen zu lassen. So die officiose Notiz. Zum Schluß verdient der Erwähnung, daß die neulich gemeldete Nachricht, die Würzburger hätten sich in der letzten Zeit auf die Stimme Dänemarks zu Gunsten der Delegirten Hoffnung gemacht, jetzt auch in ministeriellen Correspondenzen zu lesen ist. Trogbem scheint die Majorität nicht ganz gesichert oder doch nur mit genauer Noth zusammengebracht. Vielleicht wird das zur Vertagung der Sache beitragen.

(K. 3.)

In Gibraltar hat am 8. d. die Einweihung des Denkmals für die bei Ares Forcas gefallenen Preußen stattgefunden. An Bord der „Gazelle“ ist Alles wohl.

Naderborn, d. 14. Jan. Nach der „Volksztg.“ haben der bekannte Pfarrer Niggels, weiland Sekretär des Erzbischofs von Köln, die Abg. v. Wallindrodt und Schmidt, die Grafen v. Westphalen und Hocholz nebst einem Duzend anderer Ultramontanen und Pius-Vereiner hier eine Versammlung „Deutschgesinnter, dem fogenannten Nationalverein abhold“ Männer ausgeführt. Die ultramontane Partei hält also den Zeitpunkt für gekommen, in Preußen selbst großdeutsche Reformvereine zu bilden und somit die Fahne der österreichischen Suprematie in Preußen selbst zu erheben. So weit wären wir also mit der „großen Action“ bereits gekommen; das ist der Erfolg der Blut- und Eisenpolitik!

Kassel, d. 15. Januar. Die Ministerkrise ist vorüber; die durch Entlassung des Herrn v. Dehn-Kotfelser entstandene Lücke ist ausgefüllt, aber nicht in Folge solidarischer Entschiedenheit der übrigen Minister, sondern durch die nachgiebige Schwäche zweier Andern, der Herren Schnadenberg und Koch, welche sich haben bewegen lassen, die Finanzen und das Aeußere auftragweise zu übernehmen. Auf diese Weise wird das ewig langsame und ewig stöckende Staats-Fuhr-

wert nun wohl einige Wochen wieder fortholpern. Herr Koch war seit ein paar Jahren Geheimer Cabinetsrath, früher Ober-Finanzrath, und galt stets für einen freisinnigen, charakterfesten Beamten, der dem Kurfürsten selbst oft genug zu Gemüthe geführt haben soll, daß er zuletzt keine erträglichen Minister mehr finden werde. Und nun hat er sich selber fangen lassen! Es herrscht darüber allgemeines Bedauern. Dagegen hat sich v. Dehn-Rosfelder, der sonst so unbeliebte als langsame Genosse der Mucker, in den letzten Seiten als einen wahren Mann gezeigt und manche seiner früheren Thaten in Vergessenheit gebracht. Uebrigens darf man wohl annehmen, daß Koch die Genehmigung der von seinen Vorgängern gemachten Vorschläge, also die Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs mit Preußen, den Beitritt zum Handelsvertrage und den Bau der Nordhausen-Kasseler Eisenbahn, zur Bedingung gemacht haben wird.

Gotha, d. 17. Januar. Gestern Nachmittag ist unser regierender Herzog plötzlich nach Brüssel abgereist. Wie die „Goth. Ztg.“ heute mittheilt, ist dies auf ausdrücklichen Wunsch seines königlichen Oheim's geschehen. Man zweifelt hier gleichwohl nicht daran, daß, wenn die Reise auf die von der Wiener „Presse“ kürzlich gemeldete Throncandidatur irgend einen Bezug haben sollte, die Bemühungen des Königs der Belgier auch diesmal von eben so wenig Erfolg sein dürften, als sie jüngst in Lissabon gehabt haben.

Wiesbaden, d. 12. Januar. Ueber die Zurechtweisung des hiesigen Bürgermeisters durch den Kreisamtmann Ferger wegen der Eingabe unserer Stadtbehörden, den Handelsvertrag betreffend, berichtet die „N. K.“ folgende interessante Einzelheiten:

Der Herr Kreisamtmann redete sich so in die Höhe hinein, daß er laut schrie. Der Herr Bürgermeister Fischer machte ihn darauf aufmerksam und bemerkte, „wenn es bloß auf das Schreiben ankomme, dann wäre er wohl im Stande, ihm den Beweis zu liefern, daß der Bürgermeister von Wiesbaden auch schreiben könne.“ In Folge dieses Zwischenfalls ging der Kreisamtmann zu einer gemäßigteren Tonart über, indem er dem Bürgermeister eröfnete, er handle nicht aus eigenem Antriebe, sondern sei von der hiesigen Landesregierung durch ein Decretir (wovon indeß dem Bürgermeister eine Abschrift nicht gegeben wurde), und das also nicht zur Kenntniß des Gemeinderaths scheint bestimmt zu sein) beauftragt, den fraglichen Gemeindevertragsbeschluß als eine Competenzüberschreitung zu rügen. Der Bürgermeister entgegnete, das Gesetz mache den Gemeinderathen zur Pflicht, die Interessen der Gemeinde zu wahren und die nöthige Fürsorge für Landwirthschaft und Gewerbe einzutreten zu lassen; im Interesse des ganzen Landes und namentlich der Sawitzsch Wiesbaden liege es aber, daß der Handelsvertrag genehmigt und daß die Vollziehung mit Preußen erhalten bleibe, das fordere unsere Ansehlichkeit und unsere Landwirthschaft; die Gemeindebehörde habe nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, dies auszusprechen. Es gelang dem Kreisamtmann nicht, den Bürgermeister zu überzeugen, daß eine Competenzüberschreitung vorliege. Der Vorfall macht das größte Aufsehen unter der Bürgerschaft, bei welcher das gemessene, lokale und feste Verhalten des Bürgermeisters die größte Anerkennung findet. Der Kreisamtmann sprach so laut, daß man Alles im Rathssaal vernahm. Damit fiel das neuerdings wieder strengstens eingeschärfte Dienstgeheimniß von selbst weg.

Wien, d. 13. Januar. Bei Besprechung des Zwistes zwischen Graf Rechberg und Herrn v. Bismarck wird in hiesigen Blättern wiederholt hervorgehoben, daß man hier zu Lande die Ohnmacht der Regierung, welche sich nicht auf die Volkswertretung stützt, bei höchst entwickeltem Militär- und Priesterregiment, in vollem Maße kennen gelernt hat und daß überhaupt in Oesterreich die Junkerpartei ohne jede Bedeutung an Zahl und Einfluß ist; denn selbst die weit überwiegende Majorität der Großgrundbesitzer, der Reichsbarone, Magnaten und Würdenträger, darunter die Prinzen des kaiserlichen Hauses, hält nicht zu dieser Partei, sondern zur verfassungsmäßigen Reform. Daher würde auch, falls etwa dem Grafen Rechberg das Gelüste käme, mit Herrn v. Bismarck gleiche Wege zu wandeln, hierlands ein Sturm losbrechen, den das Ministerium nicht zu beschwichtigen vermöchte; der Ausgleich und die Veröhnung sind dem österreichischen Minister schwer, wenn überhaupt dergleichen sich anbahnt, weil er dem Verdachte der Reaction verfällt, und Graf Rechberg Ursache hat, Reminiscenzen ähnlicher Art fernzuhalten. Graf Rechberg verbittert sich denn auch die Freundschaft der Kreuzzeitungspartei nachdrücklichst. Er findet es mehr seinem Interesse entsprechend, die Verfassungstreue Oesterreich gegenüber den Tendenzen der preussischen Feudalen hervorzuheben. Die „Donau-Zeitung“ sagt deshalb in einer Besprechung des preussischen Konflikts:

Die Feudalpartei mag Oesterreich in ihrem Sinne nicht aufgeben; sie hofft, es werde einmal wieder in verlassenem Bahnen zurücktreten. Wir gehen keinesfalls nach dem Befalle der „Kreuzzeitung“; wir halten es vielmehr für eine unerläßliche Nothwendigkeit, daß Oesterreich auf dem Verfassungswege treu und fest beharre, um seinen Gegnern in Preußen und Deutschland keinen Anlaß oder Vorwand zu Worten und Werken der Feindschaft darzubieten. Wenn Oesterreich also handelt, so mag es alle Eventualitäten, welche die Entwicklung des innern Konflikts in Preußen nach sich ziehen möchte, ruhig entgegen sehen. So verschiedenartig diese Eventualitäten sein können, so wird doch man die Spitze, die sie gegen Oesterreich kehren dürfte, am zuverlässigsten dadurch abgebrochen werden, daß es unanwendbar auf dem als recht Anzuerkennenden besteht, und dem Verdachte seines aufrichtig guten Willens auch noch das staatsmännliche Konsequenz hinzusetzt.

Stalien.

Auf Befehl der Polizei-Direction in Neapel wurde die Prinzessin Barberini Serra, Ueberbringerin reactionärer Correspondenzen, am 10. Januar Abends auf dem Wege nach Rom in Isoletta verhaftet und sogleich nach Neapel gebracht. Die bei der Fürstin mit Beschlag belegte Correspondenz ist laut der „Stalie“ von höchster Wichtigkeit. Unter den weggenommenen Papieren befindet sich der Schlüssel zur geheimen Chifferschrift der bourbonischen Comité's.

In Folge der Auflösung der Armee des vertriebenen Herzogs von Modena ist eine bedeutende Anzahl gewesener Soldaten ins Modenesische heimgekehrt.

Vermischtes.

Die „Wiener Zeitung“ theilt mit, daß der Kaiser zum Zwecke der Errichtung eines Uhländ- Denkmals den Betrag von 1000 Fl. gewidmet hat, welcher sofort dem Wiener Zweigcomité übergeben worden ist.

— Mainz, d. 10. Januar. Der von der Polizeibehörde als Verfasser der Broschüre über die barmherzigen Schwestern im hiesigen Invalidenhause arreirte Herr Warburg hat sich unumwunden zur Autorschaft bekannt und ist übrigens gestern schon von dem Staatsprocurator wieder in Freiheit gesetzt worden. Wie groß das Interesse ist, welches diese Schrift erregt, mag daraus ersichtlich sein, daß bei einem Ladenpreise von 36 kr. das Exemplar bereits mit 1 fl. 45 kr. bezahlt wird.

— Die Berliner Zeitungen berichten über einen dort vorgekommenen großen Postdiebstahl. Als nämlich am 12. d. Mts., Abends, die Carriolpost von der Expedition in der Charlottenstraße zum Hauptpostamt abgegangen war, wurde dieselbe plötzlich unterwegs von einem Manne angehalten, der mit der Blouse der Unterbediensteten bekleidet war und sich den Anschein zu geben wußte, als habe er Auftrag, dem Wagen schleunigst nachzueilen. Unter der Versicherung, es sei bei dem Packetschluß ein Versehen vorgekommen, wußte er den Postillon zu bestimmen, ihm zu gestatten, mittelst eines mitgebrachten Schlüssels den Wagen zu öffnen und demselben ein Paket mit der Versicherung zu entnehmen, daß er dasselbe alsbald dem wartenden Wagen zurücküberliefern werde. Als der vermeintliche Postdiener indeß nach einiger Zeit nicht zurückkam, lenkte der Postillon den Wagen nach der Expedition zurück, und hier stellte sich nun heraus, daß feinerlei Auftrag an irgend einen Postdiener in der fraglichen Richtung ertheilt und der Postillon getäuscht war. Das entwundene Paket ist bis jetzt nicht wieder ermittelt worden. In demselben waren dem Vernehmen nach verschiedene Werthstücke und fast die ganze Correspondenz enthalten.

— Bern, d. 14. Januar. Amtliche telegraphische Depeschen aus Chur und Bellinzona berichten von außerordentlich großem Schneefall auf den Alpen und im Kanton Tessin. Die letzte heute von Chur Vormittags 11 Uhr 25 Minuten abgegangene Depesche meldet: daß die Briefensendungen von Mailand und Bellinzona vom 7. bis zum 12. d. erst heute Morgens daselbst eingetroffen seien. Die Normalhöhe des Schnees auf dem südlichen Abhange des Splügen giebt die Depesche über 10 Fuß an. Da eine ganze Kette von Lawinen gestürzt ist, wird die Passage für Reisende wohl noch ein Paar Tage geschlossen bleiben. Der Telegraph über den St. Bernhard ward heute wieder hergestellt. Der durch den Schneefall angerichtete Schaden soll sehr bedeutend sein.

Nach einem amtlichen Berichte aus Locarno (oder Luggerus) im Kanton Tessin hat am Sonntag den 11. d. M. der Dachstuhl der Pfarrkirche daselbst, unter dem Druck einer großen Schneemasse einbrechend, 45 Frauen und einen Mann auf der Stelle erschlagen und Andere schwer verletzt, von denen 6 Frauen seitdem verstorben sind. Auf dem Gotthard sollen 23 Personen in einer Lawine umgekommen sein.

— Der Sturm vom 10. Januar hat in Lyon die größten Verheerungen angerichtet. Zahlreiche Kamme sind auf die Straßen herabgeschürzt, und zerschellen auf dem Pflaster mit furchtbarem Geräusch. Die Todten, noch mehr aber die Verwundeten, besonders Frauen und Greise, sind so zahlreich, daß die Lyoner Journale es unterlassen, eine Liste derselben zu geben. Die Spitäler sind gefüllt. Mehrere Personen wurden durch die herabstürzenden Dachziegel getödtet. Zahlreiche Häuser bekamen Risse oder stürzten ganz zusammen. Ein Arbeiter wurde vom Winde ergriffen und in die Rhone geschleubert, aber von seinen Kameraden gerettet. Seit Menschengedenken hat man solches Unheil nicht erlebt. Von dem Palais des Arts stürzte ein Theil des Zindbuchs in die Rue de l'Imperatrice herab. Auf dem Plage Louis XVI. wurde der auf dem Giebel eines Hauses befindliche colossale Adler herabgerissen, und trotz seines Gewichtes fortgeschleudert. Die Straßen sind mit Schutt und Gypsresten überschüttet. Das schwere eiserne und vergoldete Kreuz auf der Johankirche mußte mit Stricken festgebunden werden. Um 6 Uhr bot Lyon ein sonderbares Schauspiel: Niemand wagte sich auf die Straßen, die weißen Laven waren geschlossen, ein großer Theil der Gasflammen konnte nicht angezündet werden. Der durch den Sturm verursachte Schaden ist ungeheuer.

— Wiener Blätter berichten folgendes: Seit längerer Zeit machten die Bewohner der Theresienstadt in Pest die Wahrnehmung, daß ihre Hunde und Katzen auf unerklärliche Weise plötzlich verschwinden, ohne daß man dem bösen Feinde, der gleichsam eine gänzliche Ausrottung dieser vierfüßigen Bewohner der Theresienstadt im Plane zu haben schien, auf die Spur kommen konnte. Der Kommer um manches entführte Käthen und Schoopskündchen bemog endlich einige Theresienstädter, der Stadthauptmannschaft von Pest hiervon Anzeige zu machen. Dem Nachforschungen der Behörde, welcher seit lange her bekannt war, daß in Pest durch mehrere Individuen Katzen in großer Zahl konsumirt werden, gelang es, in einem Hause der Waldzeile den Ort zu entdecken, an welchem die den Theresienstädter Bewohnern entführten Hunde und Katzen von armen, im tiefsten Elende und ohne allen Nahrungserwerb dort lebenden Proletariatsfamilien konsumirt wurden. Die aufgehäuften Vorräthe an Knochen und Fellen der geschlachteten Thiere lassen vermuthen, daß sie seit langer Zeit das Nahrungsmittel dieser, unbefreiblicher Noth und dem größten Elende preisgegebenen Menschen ausmachten.

Kunstnachricht.

Sonnabend den 24. Januar Abends 6 Uhr beabsichtige ich Mendelssohn's berühmtes Werk „die Antigone“, im Saale des Kronprinzen zur Aufführung zu bringen. Die Chöre werden durch Mitglieder des akademischen Gesangvereins und der Singakademie ausgeführt und von dem Orchester des Herrn Stadtmusikdirector Sohn geleitet. — Ein kunstsinnes Publikum erlaube ich mir vorläufig hierauf aufmerksam zu machen. Rob. Franz.

Bekanntmachungen.

Allgemeiner Vorschuss- und Spar-Verein.

Geschäftsumsatz in Einnahme und Ausgabe für die Monate
October, November, December.

Einnahme:

Kassenbestand ultimo Septbr.	852.	4.	—
Zurückgezählte Vorschüsse	57,176.	5.	10.
Aufgenommene Darlehne	36,607.	8.	—
Conto corrent Einzahlungen	3630.	—	—
Zinsen-Discount-Provision	934.	19.	7.
Mitgliederbeiträge	3372.	17.	—
Eintrittsgeld	118.	15.	—
Statuten und Abrechnungsbücher	10.	3.	9.
Summa:	102,701.	13.	2.

Ausgabe:

Gegebene Vorschüsse	64,092.	28.	11.
Zurückgezählte Darlehne	12,228.	10.	4.
Rückzahlungen auf Conto corrent	4815.	—	—
Gezahlte Zinsen	403.	26.	1.
Zurückgezählte Mitgliederbeiträge	29.	—	—
Utenstien	170.	16.	2.
Belegte Gelder	17,700.	—	—
Verwaltungskosten	120.	11.	10.
Gezahlte Gehälter	555.	8.	—
Saldo-Uebertrag	2586.	1.	10.
Summa:	102,701.	13.	2.

In der im December. v. J. abgehaltenen Generalversammlung wurde die Anstellung eines Controlleurs, der in den Kassenstunden mit anwesend ist, in der Person des Herrn **K. S. Keil** einstimmig genehmigt, ebenso wurden die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths wieder gewählt, und befehlt deshalb der Verwaltungsrath für das Jahr 1863 aus folgenden Personen: **Commerzienrath C. A. Jacob**, Fabrikant **J. Voigt**, Buchbindermeister **J. Bürger**, Kaufmann **S. Hüffer**, Drechslermeister **G. Neiling**, Schneidermeister **C. Friedrich**, Schuhmachermeister **L. Schaal**, Schuhmachermeister **Ch. Schaal**, Buchhändler **Ed. Stückrath**, Zimmermeister **C. Kyris**, Stadsecretair **A. Kellner**, Tischlermeister **S. Schönemann**, Kammachermeister **A. Müller**, General Agent **F. Müller**, Zimmermeister **K. Zabel**, Hutmachermeister **A. Golze**.

Das Directorium.
Demuth. Lindner.

Feinste Waltershäuser Cervelatwurst,
" **Göttinger Trüffelbeberwurst,**
" **echt Frankfurter Würste u.**
" **Gothaer Schinken ohne Knochen**
empfehl't **J. Kramm.**

Frischen Seezander u. Seedorf
erhielt heut **J. Kramm.**

Süße hochrothe Messinaer Apfelsinen
empfehle in Kisten und Einzeln billigt. **J. Kramm.**

Goth. Zungenwurst mit viel Zunge, à 10 *gr.*
Goth. u. echt Westphälische Cervelatwurst in Fett-
darm, à 10 u. 12 *gr.* **Boltze.**

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in der fruchtbaren Gegend Thüringens, enthaltend 640 Morgen Ackerland, in einer zusammenhängenden Fläche und von bester Ertragsfähigkeit, zu Runkelrüben- und Rapsbau vorzüglich geeignet, 30 Morgen Wiesen und 60 Morgen Wald, ist mit sämmtlichem Inventar, namentlich 15 Pferden, 30 Kühen excl. Jungvieh, und 900 Schafen, wegen eines in der Familie des schon bejahrten Besitzers eingetretenen Todesfalles mit $\frac{1}{2}$ Anzahlung sofort zu verkaufen. Forderung 140,000 *Ry.*

Kaufliebhaber wollen sich wenden an das Schriftenverfassungs-, Agentur- und Commissions-Bureau von **Friedrich Drehmann** zu Sommerda.

Sonntag den 18. d. Mts.
 traf mit 5- u. 6-jährigen
der besten **Dänischen Pferde** hier ein
A. Jüdel,
große Braubausgasse Nr. 4.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Pferdewärter findet zum 1. Febr. lobnenden Dienst. **Mheres gr. Ulrichstraße Nr. 43.**

Hausverkauf.

Ein in der stein. Brunnengasse hieselbst gelegenes Wohnhaus, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, geräumigem Seiten- und Hintergebäude — legteres sich besonders zu einer Feuerwerkstatt eignen — großen Bodenträumen und gutem Keller, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen Neugasse 451, parterre.

Naumburg a/S., den 9. Jan. 1863.



Sonntag den 18. Januar
treffe ich mit einem Transport guter dänischer Pferde in Göthen beim Hrn. **Gastwirth Pfeil** u. **Dienstag den 20. Jan.** in Halle ein.

Simon Welsch,
„Grüner Hof“.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das in einem großen Hotel die Wirthschaft erlernen will, erhält unter annehmbaren Bedingungen sofort Stellung.

Nelungen nimmt franco entgegen
Getreidehändler **Schmidt** in Eisleben.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Die Zinsen der Pachtactien können von jetzt ab wie im Vorjahre bei **H. Ch. Berthel & Co.** in Empfang genommen werden.

Offerte. Auf **Personen-Nachweisung**, wie **Stellen-Vermittlung**, **Handlungsdiener**, **Verwalter**, **Verkäuferinnen**, **Wirthschafterinnen** u. werden sowohl von den Prinzipalen, als den Bewerbern Aufträge angenommen und um solche gebeten. **A. Lüderitz**, Agentur-Comtoir in Leipzig, kl. Fleischberg. 23.

Ein junger Mann von guter Erziehung, solidem Charakter und mit Fähigkeiten zum Kaufmann ausgestattet, findet zu Ostern d. J. eine Stellung als Bekehrer in unserm Spirituosen-, Essig-, Colonialwaaren- u. Expeditions-Geschäft en gros und en detail unter günstigen Bedingungen.
Torgau. Mann & Reinhardt.

Einem **Ziegelmeister** kann annehmbare Stellung nachgewiesen werden durch den Kaufm. **L. F. W. Koerner**, Berlin, Luckauer Str.

Für die Bestellungen eines **Kommerzienraths** (in Schlesien) werden zum 1. April zu engagiren gewünscht:

1 **Inspector**, der die Brennerei gründlich versteht; derselbe hat eine selbstständige Stellung und ein Einkommen von 800 bis 1000 *Ry* jährlich; — ferner

1 **Wirthschafts-Verwalter** mit 450—500 *Ry* Gehalt u. — und für die dortige Dampfmaschine ein **gewandter, junger Mann** zur Leitung des Geschäftlichen (Mehlverkaufs u. s. w.) mit 300 *Ry* Fahrgehalt und freier Wohnung. —

Sämmtliche Posten sind dauernde. **Caution nicht zu leisten.** — Alles Nähere ertheilt gern **J. Holz** in Berlin, Fischerstraße 24.



Wir treffen heute mit einem Transport 4- und 5-jähriger dänischer Pferde im Hotel „zur gold. Kugel“ hier ein. **Baer & Sommerfeld.**

Frische grüne Heringe
empfangt so eben **J. Kramm.**

Union.
Dienstag Abend 9 Uhr
Generalversammlung.

Der Dergelbaumeister **Herr F. Gerhardt** in Gölleba hat binnen verhältnismäßig sehr kurzer Zeit für unsere Kirche eine neue Orgel mit 24 Stimmen, in Unter- und Oberwerk — letzteres mit Echo und englischer Schwebung — gebaut, die nach dem Urtheile kompetenter Sachverständiger ein Meisterwerk der Orgelbaukunst ist. — Wir fühlen uns gedrungen, diese Orgel öffentlich dafür unsern Dank auszusprechen und ihn andern Gemeindefürsorgern und Kirchenvorständen als einen Mann zu empfehlen, der nach allen Seiten hin das vollste Vertrauen verdient.
Ober-Beuna bei Merseburg,
den 12. Januar 1863.

Die Gemeinde.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise geb. Rachmann** von einem munteren Knaben glücklich entbunden.
Halle a/S., den 17. Januar 1863.

Döling,
Controlleur der städtischen Institutens-Kasse.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach langen Leiden mein lieber Mann und guter Onkel, der Inspector **L. Seyfert**,

im erst kurz vollendeten 63. Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halberstadt, d. 16. Januar 1863.
Marie Seyfert geb. Rammé,
C. A. Sicne.

Bekanntmachungen.

Gasthofs-Verkauf.

In einer belebten Stadt des Herzogthums Anhalt-Deffau, nahe der Eisenbahn und bedeutender Zuckerfabriken, mit 5 bedeutenden Jahrmärkten und reicher Landschaft, soll der größte Gasthof ersten Ranges, comfortabel eingerichtet, frequent besucht, mit großem Ballsaal, Billard, Kegelhahn, 2 großen Kellern, großen Wirtschaftsküchen und Oekonomie-Gebäuden, für 100 Pferde Stallung zc.; ferner Acker, Wiesen, 2 großen und 1 kleinen Garten, alle Gebäude fast neu, im besten Zustande, wegen Krankheit des Besitzers sofort billig verkauft werden.

Neelle Selbstkäufer wollen sich gef. an den Kaufmann Herrn **F. W. Böning** in Cisleben wenden.

Gasochapparate eigener Construction, welche gegen die bisher bekannten wesentliche Vorzüge haben, **Gasronen, Ampeln, Gänge- und Wandarme, Stellanpen, Brenner** zc. empfiehlt solid und zu billigen Preisen **P. Rouvel, Brüderstraße 14.**

Zur Einrichtung von **Gasanlagen** für Fabriken nach bewährtem System empfiehlt sich **P. Rouvel, Halle, Brüderstr. 14.**

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen. **Carl Haring, Brüderstraße 16.**

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring, Brüderstr. 16.**

Barterzeugungsmittel.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 Jg, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Zierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbrauen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück.

Allein zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Wegen Auswanderung nach Rußland beabsichtige ich meine Besichtigung in Palschau unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Der Acker von circa 245 Magdeb. Morg., liegt um das Gut herum, ist Prima-Qualität, in der fruchtbarsten Gegend Europas, nicht weit von den Besichtigungen des Herrn Ehrenberg und des Herrn August Müller, früher in Ulsleben a/S. Außerdem ist eine neue, nach neuester Construction gebaute Holländer Windmühle dabei.

Palschau, im großen Marienburger Werder bei Dirschau, im Januar 1863.

Bergmann, Mennonit.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in den Stand gesetzt bin, Güter auf der Höhe und im Werder verkaufen zu können; auch Güter in der Nähe des Herrn Ehrenberg und des Hrn. August Müller, früher in Ulsleben a/S. Der Güter-Agent **Petersen** in Marienburg.

Zum Verkauf.

Ein Gut in der Ebene, wobei 200 Morg. Acker, 12 Morg. Elbwiesen, 30 Morg. Holz. An Leb. Zw. 8 Pferde, 18 Kühe, 6 Schweine, 80 Schafe, todtes Zw. komplett. Gebäude im besten Stande. Forder. 35 Mille mit der Hälfte Anzahlung. Das Nähere durch **Fr. Soepel** in Wittenberg.

8000 Thlr.

werden auf ein werthvolles Grundstück im Mannsfelder Seckreise gegen sichere Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen sogleich oder bis zum 1. April d. J. gesucht. Adressen sub B. L. 467 befördert **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Altes **Sußeisen** u. andere alte Metalle kaufen zu den höchsten Preisen **J. G. Mann & Söhne.**

Altes **Kupfer** und **Messing** kauft **Ferd. Haasengier, gr. Klausstr. 26.**

Gegen spröde Haut und Frost giebt es nichts Zuverlässigeres, als die neu erfundene Hautpomade aus der Fabrik von **Mutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, à Post 7 1/2 Jg und 10 Jg, der in einer Nacht heilt und den ältesten Frost auszieht.

Russischer Magenbitter, Malakof,

von den alleinigen Erfindern und Destillateuren **M. Cassirer & Co.,**

Schwientochowitz — Oberschlesien. Dieser rühmlichst bekannte, überaus wohl-schmeckende und kräftige **Magenbitter** ist aus den heilsamsten Kräutern präparirt und daher als **wirkhaftes** Heilmittel bei allen Magen- und Leibesbeschwerden von **medizinischen Autoritäten** anerkannt.

Recht ist derselbe nur im alleinigen **Depot für Halle bei Julius Riffert** zu haben.

Vor nachgeahmten Fabrikaten wird gewarnt.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zur gefälligen Beachtung.

Allen Kranken, die meine ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, diene zur gefälligen Beachtung, daß ich jeden Tag bei Anfunft des 9 Uhr-Zuges auf dem Bahnhofs in Köstritz zu sprechen bin, und auch Wagen bereit stehen, die nach Langenberg und zur richtigen Zeit wieder zurückfahren. **Dr. Blau**, prakt. homöopath. Arzt und Direktor der Wasserheilanstalt in Langenberg.

Dr. Eduard Meyer in Berlin, Krausenstr. 62, wird fortfahren, Auswärtige brieflich zu behandeln, die ihre durch **geschlechtliche Ursachen**, Schwächezustände zc. verfallene Gesundheit bald und dauernd wieder beseitigen wollen.

Veilchen-Bouquets

sind immer zu haben Rathhausgasse am Markt.

Der Gesellschaft **Fünfzehner** so wie allen guten Freunden rufe ich bei meiner schnellen Abreise von Halle nach Chemnitz aus der Ferne ein herzliches Lebewohl zu.

Chemnitz, den 17. Januar 1863.

Albert Busch.

Berliner Börse vom 17. Januar. Das Geschäft war an heutiger Börse sehr gering, die Haltung wenig fest; österreichische Effekten wurden etwas stärker gehandelt, waren auch theilweis ein wenig besser; schwere Bahnen blieben still; Fonds waren in schwachem Verkehr; Wechsel ziemlich befest.

Marktberichte.

Magdeburg, den 17. Januar. (Nach Wispeln.) Weizen 62 — 63 1/2 # Gerste — — — # pro Scheffel 84 # Roggen 48 — 49 1/2 # Hafer — — — # pro Scheffel 84 # Kartoffelspiritus, 8000 % Falles, loco ohne Fuß, 14 1/2 #.

Nordhausen

den 17. Januar. Weizen 2 # 7 1/2 # bis 2 # 17 1/2 # Roggen 1 # 25 # = 2 # 7 1/2 # Gerste 1 # = 1 # 17 1/2 # Hafer = 20 # = 2 # 25 # Hübel pro Centner 16 # Leinöl pro Centner 15 #.

Leipzig, den 17. Januar. Leipziger Producten-Börse in Plaz = wie in Termin = Geheften (Buck, „Loco“, auf der Stelle und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angebeutet), bezüglich a) des Weizens für 1 Zoll-Centner, b) des Getreides und der Delstaaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (d. i. gerade Ebenlovel, wie 100 Preuß. Quart) vorgelommene Angebots- und Verkaufss- und Begehrt-Preise (mit „B.“, Briefe, „bz.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Thalern ausgeworfen. Weizen, 108 #, braun, loco: nach Dual. 57 1/2 # bis 5 1/2 # Bf. u. bz., seine Waare 57 1/2 # Gd. (nach Dual. 62 1/2 # bis 6 # Bf. u. bz., seine Waare 65 # Gd.). Roggen, 158 #, loco: nach Dual. 4 — 4 1/2 # Bf.; 47 1/2 # bis 4 1/2 # Bf.; (nach Dual. 48 — 48 1/2 # Bf.; pr. April, Mai 47 # Gd.). Gerste, 138 #, loco: nach Dual. 3 — 3 1/2 # Bf., 29 1/2 # bis 3 # Bf., 29 1/2 # bis 3 # Gd. (nach Dual. 36 — 37 # Bf., 35 — 37 # Bf., 35 — 36 # Gd.). Hafer, 98 #, loco: 1 1/2 # Bf., nach Dual. 1 1/2 # bis 1 1/2 # Bf. (21 1/2 # Bf., nach Dual. 21 — 21 1/2 # Bf.). Erbsen, 178 #, loco: 4 1/2 # Gd. (50 # Gd.). Weizen, 178 #, loco: Bacc. Havrs, 148 #, loco: 8 1/2 # Gd. (104 # Gd.). Hübel loco: 15 # Bf., 15 # Bf.; pr. Januar, Februar u. pr. Februar, März 15 # Bf.; pr. April, Mai 15 # Bf.; pr. September, October 14 # Bf. Leinöl loco: 15 # Bf. Rohöl loco: 17 1/2 # Bf. Spiritus, loco: 14 1/2 # Bf. u. Gd.; pr. Januar 14 1/2 # Bf.; pr. Februar 14 1/2 # Bf., 14 1/2 # Bf.; pr. April, Mai 15 # Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle am 18. Januar Abends am Unterpel 5 Fuß 11 Zoll, am 19. Januar Morgens am Unterpel 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpel: am 17. Januar Abends 2 Fuß 9 Zoll, am 18. Januar Morgens 2 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. Januar Vormitt. am alten Pegel 25 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß — 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 17. Januar Mittags: 1 Elle 12 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schlenke zu Magdeburg passiren: **Niederwärts:** Am 16. Januar. B. Hinte, Gafet, v. Dresden n. Magdeburg. — **Rohd. Dammschiff:** = Gsl., Stüdgut, v. Dresden n. Hamburg. — Am 17. Januar. B. Sobk, Lhon, v. Salzmünde n. Berlin. — Ebr. Gonsfeld, desgl.

Magdeburg, den 17. Januar 1863. Königl. Schlenkenamt.

Telegraphische Depeschen.

Von der polnischen Grenze, Sonntag d. 18. Januar, Nachm. Auf Veranlassung des revolutionären Centralcomités hat bei Serotok unweit Warschau eine Zusammenrottung vieler Organisationsmitglieder Behufs Verbindung der Aushebung zum Militärdienst stattgefunden, die indessen durch herbeigerufenen Militair zerstreut worden ist. Fünfzig Personen sind verhaftet worden.

Sairo, Sonntag d. 18. Januar. Der Vicekönig ist in letzter Nacht gestorben und Ismael Pascha zu seinem Nachfolger proklamirt worden. Die Ruhe ist ungestört.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Januar. Wenn man der „Kreuztg.“ Glauben schenken darf, so sind vom Ministerium des Innern in dieser Session keine Vorlagen zu erwarten. Das Blatt schreibt: „Nach Berichten über die gestrige Sitzung hat die Anwesenheit des Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg, die Meinung hervorgerufen, daß derselbe Vorlagen an den Landtag einzubringen habe. Sowohl nach dem Inhalte der Eröffnungsrede aber, als nach sonstigen Mittheilungen, glauben wir, daß der Minister des Innern überhaupt nicht beabsichtigt, in dieser Session den Landtagsberatungen seinerseits Material zuzuführen. Die Eröffnungsrede erwähnt ausdrücklich, daß die bezüglichen Gegenstände noch weiterer Erwägung bedürfen und unterliegen.“ — Die „Kreuztg.“ billigt selbstverständlich den Entschluß des Hrn. Ministers.

Der Gesetzentwurf wegen Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1863 lautet: „Wir Wilhelm, u. s. w. verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt: §. 1. Der diesem Geleße als Anlage beigefügte Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1863 wird in Einnahme auf 137,744,159 Thlr. und in Ausgabe auf 139,844,159 Thlr., nämlich auf 133,591,355 Thlr. an fortwährenden und auf 6,252,804 an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgesetzt. §. 2. Zur Deckung der etatsmäßigen Ausgaben (§. 1) insoweit sie nicht aus den etatsmäßigen Einnahmen bestritten werden können, sind die erforderlichen Mittel bis auf die Höhe von 2,100,000 Thlr. aus dem Staatschätze zu entnehmen. §. 3. Der Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Geleßes beauftragt.“

Die „Bank- und Handels-Zeitung“ vernimmt jetzt in Bezug auf die vor der Eröffnung der Kammern verbreitete Gerüchte von der Absicht des Herrn v. Bodelschwingh, das Finanzministerium abzugeben und aus dem Cabinet zu treten, daß dieselben vollkommen begründet waren und Herr v. Bodelschwingh auch jetzt noch keineswegs entschlossen ist, für die Dauer der Session in der Solidarität mit seinen Collegen zu verharren. Denselben ist übrigens für den Fall seines Rücktritts das Vicepräsidium der Provinz Westfalen, dessen Erledigung in Folge der ebenfals zu erwartenden Versetzung des Herrn v. Düesberg in den wohlverdienten Ruhestand in sehr nahe Zeit bevorsteht, definitiv vorbehalten. — Nach demselben Blatte ist es gewiß, daß die vorzulegende Militairnovelle die dreijährige active Dienstzeit und den vierjährigen Reserveendienst als Regel festhält. Die Erleichterung und bezügliche Abkürzung der dreijährigen Dienstzeit durch Beurlaubungen und ausnahmsweise zu verfügende frühere Entlassungen sind in den Motiven angedeutet, in dem Geleße selbst aber nicht ausdrücklich ausgesprochen. Diefelbe wird behauptet, es sei eine Besteuerung der vom Dienste Befreiten vorbehalten und hierüber eine Bestimmung in der Vorlage getroffen.

In Folge der tumultuarischen Austritte, welche der von der reaktionären Partei aufgefachte Pöbel in Mühlhausen in der Provinz Preußen sich hatte zu Schulden kommen lassen, waren 38 Einwohner der Stadt vom Schwurgerichtshof zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Wie die „Kreuztg.“ mittheilt, hat der König auf das von den Verurtheilten eingereichte Gnadengesuch die erkannte Zuchthausstrafe in Gefängnißstrafe verwandelt.

Dänemark.

Baron Nicolai hat, wie aus guter Quelle verlautet, auch den König, und zwar auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers von Rußland, mit dem Inhalte der jüngsten Depesche des Fürsten Gortschakoff bekannt gemacht und dadurch am hiesigen Hofe eine nicht geringe Bestürzung hervorgerufen. Der Kaiser soll gleichzeitig dem Könige haben vorstellen lassen, daß es ein für die Existenz der dänischen Monarchie äußerst gefährliches Spiel wäre, gegen die Forderungen der deutschen Mächte es etwa zum Kriege kommen lassen zu wollen. Die Lage sei diesmal anders als 1848; damals habe man deutscherseits den Krieg nur schwach und widerwillig geführt, während Dänemark nicht bloß zur See völlig freie Hand, sondern auch die andern Großmächte auf seiner Seite gehabt habe. Diesmal sei Dänemark von allen Mächten bereits im voraus verurtheilt und werde, da der Sieg unmöglich sei, sich schließlich den schwersten Opfern unterwerfen müssen. Diese Vorstellungen sollen aus dem König, der bisher davon träumte, an der Spitze seiner Soldaten die Preußen, wenn sie etwa als Executionstruppen kämen, bis über die Elbe zu jagen, einen sehr deprimirenden Eindruck gemacht haben. Auch bestätigt es sich, daß Baron Nicolai die Weisung erhalten hat, von seinen Instruktionen auch anderen politischen Männern und einflußreichen Persönlichkeiten Mittheilung zu machen. Ein angesehenes Organ der nationalen Partei ist über diesen Schritt des Fürsten Gortschakoff empört. Es sei demselben gelungen, sagt es, den Grafen Russell an Rücksichtslosigkeit noch zu übertreffen.

„Ein bei einem freundschaftlichen Hofe accreditirter Gesandter, welcher die Person eines fremden Monarchen repräsentirt, erhält in dessen Namen Befehl, sich mit den Unterthanen eines andern Fürsten in Verbindung zu setzen und dieselben in einer bestimmten Richtung zu beeinflussen. Entweder sind diese andern Staatsmänner einig mit der Regierung, und in diesem Falle würde es überflüssig sein, sich an dieselben zu wenden, oder sie gehören zur Opposition und der Repräsentant eines fremden Herrschers ist also damit beauftragt, die bestehende Regierung zu untergraben und die ihm eingeräumten Prätogative dazu zu benutzen, dieselbe in die Luft zu sprengen. Die Geschichte hat oft den Nachweis geliefert und liefert noch heutiges Tages den Nachweis, daß ausländische Gesandten ihre Stellung gemißbraucht haben, um zu intriguen und innern Streit in dem Lande zu erwecken, dessen Untergang man beschloffen hat; man ist aber noch nie Zeuge davon gewesen, daß man eine derartige Absicht — und eine andere Bedeutung kann dies Vorgehen nicht haben — officiell bekannt gemacht hat.“

Bermischtes.

— Berlin. Unter den Postsendungen, welche sich in dem Briefkasten befanden, der am Dienstag auf so dreiste Weise aus dem Postwagen gestohlen wurde, befand sich auch eine von 22,500 Thlr. Coupons zu Estländischen Pfandbriefen. Diese Summe, so wie einige in den Briefen enthaltene Wechsel sind schon am Mittwoch Abend auf dem Apartement des am Bauhof belegenen Landwehrbüreaus wieder aufgefunden worden. So weit bis jetzt ermittelt, befanden sich in dem Briefbeutel an Werthsachen außerdem nur ein Gelbbrief bonj einigen 20 Thalern und ein reformandirter Brief.

— Berlin. Eward Angerstein, seit sechs Jahren Vorsitzender des Berliner Turnraths, der für Preußen in Bezug auf die Hebung, Beförderung und Verbreitung der deutschen Turnschule das größte Verdienst hat, ist von der Schuldeputation Berlins als Inspektor des Turnwesens über sämmtliche berliner Schulen ernannt. Es sind zum Bau einer Turnhalle 75,000 Thlr. schon im vorigen Jahre bewilligt. Das Grundstück auf dem Köpenicker Felde kostet allein 33,000 Thlr. Der Plan für die Halle wird aber unter 85—90,000 Thln. nicht auszuführen sein. Man beabsichtigt, eine der Hauptstadt des Landes entsprechende mächtige Turnhalle, 70 Fuß breit und 175 Fuß lang, zu bauen, so daß in dieser, eingetheilt in vier kleinere Säle, zu gleicher Zeit 500 Schüler turnen können. Solcher Hallen sollen nach und nach vier gebaut werden. Es ist dies nöthig, weil sämmtliche Volksschulen darin Turnunterricht erhalten sollen, außer diesen neun höhere Lehranstalten.

— Tübingen, d. 11. Januar. Dem hiesigen Verein für Uhländ's Denkmal kommen aus weiter Ferne thatkräftige Beweise der Theilnahme. So kürzlich ein Beitrag aus Sibir in der Algerischen Provinz Constantine; ein anderer aus Siume im Betrage von 100 Fl., eingesandt von einem Deutschen Fabrikanten Karl Maynir in seinem und seiner Frau Namen. Die erste Sendung des Wiener Comités ist mit 1050 Fl. eingetroffen. Von dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen ist ein Beitrag von 104 Thln. eingelaufen, als Ergebnis eines Concerts der fürstlichen Hofcapelle in Löwenberg, welches auf Befehl des kunstfertigen Fürsten zu diesem Zwecke veranstaltet worden.

— Paris, d. 14. Januar. Seit vierzehn Tagen ungefähr hatten die Zollwächter an einer der Barriären von Paris die Bemerkung gemacht, daß eine junge Frau täglich zwei bis drei Mal in einem Omnibus vorbei fuhr und immer auf ihren Armen in einen Sack gewickelt ein Kind hielt, dem sie die Brust reichte. Da dieser Umstand Verdacht bei ihnen erweckte, so forderten sie endlich die junge Mutter auf, sich in's Büreaux zu begeben, und als sie hier das unschuldige Wesen aus seinen Windeln nahmen, fanden sie ein Kind — von Blech, das etwa 15 Flaschen Weingeist enthielt. Sie erklärten, den kleinen Engel auf dem Zollbüreaux entwöhnen zu wollen, während die trostlose Mutter einige Zeit in dem Polizeigefängnisse zubringen würde.

Der National-Verein und die Arbeiterbewegung.

Bei der Nationalvereins-Versammlung in Leipzig am 3. d. Mts. gab Schulze-Delitzsch auf Interpellation eines der Anwesenden folgende vortreffliche Erklärung über das Verhältnis der deutschen Arbeitervereine zum Nationalverein:

Es besteht eine gewisse Differenz zwischen dem Nationalverein und deutschen Arbeitervereinen in Betreff des Beitritts der letzteren zum Nationalverein. Ein sehr achtbares Mitglied der letzteren hat die Frage gestellt: „Der Nationalverein mußte unter seinen Mitgliedern Beiträge einheben. Der niedrigste Beitrag ist auf einen Thaler pro Jahr festgesetzt. Seitens der Arbeiter wurde gemänt, daß eine Entbindung dieses Beitragsmaßes, vielleicht auch eine Ratenzahlung einseführt werde, um die Arbeiter nicht auszusaugen. Daß die Arbeiter überhaupt den Drang fühlten, sich den Bestrebungen des Vereins anzuschließen, kann von uns nur mit Freuden begrüßt werden. Aber das haben wir auch nicht anders erwartet, und die Gründe, weswegen wir den Satz dennoch bisher beibehalten haben, wurzeln alle im Interesse der Arbeiter selbst. Wenn zunächst die Frage gestellt ist: welche Stellung der Nationalverein zu der Arbeiterbewegung einnimmt, so meine ich, der Nationalverein hat gar keine Wahl, wo die Stellung er einnimmt. Ich habe vielfach Gelegenheit gehabt gegen Arbeiter zu entwickeln, welche Stellung und welches Wesen dem deutschen Arbeiterstande gebührt. We aber in Deutschland, wo sich, wie ich kurz schon andeutete, aus dem Volke selbst heraus zunächst die literarisch-wissenschaftliche Bewegung im letzten Jahrhundert emporhob, gerade hier ist der Mittelstand der Hauptträger nationalen Wesens und Gedankens, und der kernhafteste Theil des Mittelstandes besteht mehr oder minder aus Arbeitern. Betrachten Sie sich doch die meisten der heutigen Familien, die sich zu großem Reichthum empor geschwungen haben: sie sind alle aus Arbeitern hervorgegangen. Und tagtäglich gehen noch auf dem Gebiete der Industrie die größten Schöpfungen, die Bu. der der Technik aus den Händen von Arbeitern hervor. Daß der Nationalverein die Wichtigkeit dieser Wahr-

heit erkenne, das hat er durch die That bewiesen. Er sandte eine große Zahl seiner Mitglieder dieses Jahr zur Weltausstellung. Aber auch der Nationalverein hat aus eigenen Mitteln eine große Anzahl von Arbeitern nach London geschickt. Ich glaube, er hat dadurch sein Interesse für sie nicht verleugnet. Die Sehung des Arbeiterstandes, die Sehung und Vergrößerung seiner materiellen Mittel ist aber das Hauptziel aller Arbeitervereine. Und diese materiellen Mittel der Arbeiter werden von keinem Vereine selbst sehr hart in Anspruch genommen, wenn etwas Nützliches geleistet werden soll; durch Gaben aller Art für Familien-, Kinder-, Waisen-, Krüppel- und Krankenkassen. Das erfordert schwere Opfer? Wer irgendetwas mit den Lohnverhältnissen befaßt ist, der weiß, daß diese Verbesserung gewiß nur mit den allergrößten Opfern durchgeführt werden kann. Es giebt allerdings reichere Arbeiter, aber diese werden die Leiter für den Nationalverein auszuwählen können. Diejenigen aber, die nicht in der Lage sind, sollten sie den mühselig ersparten Groschen, statt ihn hinzutragen in ihre Bildungskassen, dem Nationalverein zufragen? Ich glaube, ich habe vielfach bewiesen, daß ich in der politischen Bildung der Arbeiter einen guten Theil Nützlichkeit für das Gelingen unserer nationalen Aufgabe sehe. Wenn mich aber ein Arbeiter fragte, wozu soll ich vor Allem treten, zum Arbeiter- oder Nationalverein, so sage ich: „Wein lieber Freund, du dienst der nationalen Sache viel besser, wenn du zunächst an deine materielle Verbesserung denkst, denn unsere nationale Sache wird durch nichts besser gefördert, als durch die Besserung des Arbeiterstandes.“ Aber erst dann noch was übrig, wir werden ihn mit offenen Armen empfangen. Aber zuerst denkt an Euch, Ihr Arbeiter! begründet erst ein gewisses Maß von Wohlstand und verbessert Eure Bildung, da dient Ihr der nationalen Sache viel mehr, als wenn einer 10 Thaler für die Kaffe des Nationalvereins beiträgt! Was hilft mir alle politische Betheiligung, was alle politische Macht, wenn ich nicht in einem gewissen bürgerlichen Wohlstand stehe? Die ganze Demokratie ist eine Phrase, wenn sie nicht dafür sorgt, daß diese Leute sich mit Politik beschäftigen können. Und das Recht dazu macht Ihnen wahrlich niemand streitig. Aber das Recht hat auch eine große Verpflichtung im Gefolge! Der Arbeiter, der wirklich so schüchtern gestellt ist, daß er von der Hand in den Mund lebt, hat der wohl Zeit und Sinn sich um die öffentlichen Angelegenheiten zu bekümmern? Nein! wahrlich nicht, meine Herren! Die Befreiung, meine Herren, aus dieser Misere des Daseins — das ist für jeden Volksgenossen und für Deutschland ganz besonders eine große nationale Aufgabe. Und rühe Arbeiter, die ihre Ersparnisse dazu verwenden, die Bedürfnisse ich hermit im Namen des Ausschusses als geistige Mitglieder, als Ehrenmitglieder des Nationalvereins! Nun noch etwas! Wir haben auch noch besondere gesetzliche Beschränkungen, die uns an der Ausübung der Arbeiter hindern. Wir dürfen namentlich nicht Zweigvereine gründen. Jetzt müssen wir überall infolge dessen unbesoldete Einnehmer haben. Wir können doch diese Einnehmer, die keine Befolgung bekommen, nicht nöthigen, von so und soviel Tausenden vielleicht von betheiligten Arbeitern Monatssummen einzutreiben! Sind aber, meine Herren, unter Ihnen Viele, die sagen, wir haben etwas übrig (aber es genügt uns, den ohnedies vielbeschäftigten Einnehmern zur Last zu fallen), so zeigen Sie, daß Sie die Selbsthilfe verstehen, auf die ich immer recurrire. So wählen Sie Leute aus Ihrer Mitte, die die Sache monatlich ablesen und sammeln, und die Sache ist gemacht. Organistren Sie sich selbst! Aber die, die diesen Groschen oder Thaler sich abarbeiten wollen und ihn Andern entziehen, die sollten sich nicht daran betheiligen! Lassen Sie das Geld die bezahlen, die mehr Mittel haben, und erhalten Sie uns Ihre Sympathie, das ist uns unendlich mehr werth! So meine ich Ihnen wohl verständlich gemacht zu haben, daß es wahrscheinlich nicht eine An-

tipathie gegen Sie ist, sondern die lebhafteste Sympathie, die uns diese Ansicht festhalten läßt im Ausschuß.

Pestalozzi-Zweigverein.

Zu der künftigen Donnerstag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr im Kronprinzen stattfindenden General-Versammlung werden die ordentlichen und Ehren-Mitglieder obigen Vereins hierdurch ergebenst eingeladen.
Halle, den 19. Januar 1863.

Der Vorstand.

Scharlach, Fischer I. Müller I. Schumann. Wamser.

Fremdenliste.

- Angenommene Fremde vom 17. bis 19. Januar.
- Kronprinz.** Sr. Exc. d. Gen.-Leut. a. D. v. Schlüßer a. Halle. Sr. Rittergutsbes. Ledeb. Sr. Fabrik. Wolf a. Goslar. Die Frn. Kauf. Döte a. Glaucha, Mittelbach u. Liebrecht a. Berlin, Kühlich a. Magdeburg, Hegmann a. Nürnberg, Steffen a. Nahe.
 - Stadt Zürich.** Sr. Dr. Michel a. Dresden. Die Frn. Kauf. Breitel a. Greunach, Pfmann a. Lützenfeld, Merzen a. Görlitz, Kieferstein u. Hohenstadt a. Berlin. Sr. Landwirth Reubling a. Laucha. Sr. Fabrik. Uffe a. Gdln.
 - Goldner Ring.** Sr. Leut. im 3. Art.-Reg. Nr. 3 Römer a. Güterbock. Sr. Dr. med. Wilde a. Klna in Pommern. Sr. Reser. Gräfe u. Sr. Fabrik. Wihlms a. Merseburg. Die Frn. Kauf. Dedelesmann a. Stendal, Waldeig a. Hagersleben, Sagz a. Berlin, Kämpf a. Ketzin.
 - Goldner Löwe.** Sr. Gutsbes. Emerich a. Quedlinburg. Sr. Fabrik. Falgenberg a. Reichenbach. Sr. Ingen. Stübner a. Nordhausen. Die Frn. Kauf. Blumenreich a. Ketzin, Siegmann a. Magdeburg, Goldschmidt u. Keilich a. Berlin.
 - Stadt Hamburg.** Sr. Graf Fomwald a. Rostock. Sr. Defon.-Jusp. Liebe a. Dessau. Sr. Reichs.-Jusp. Schreiber a. Magdeburg. Die Frn. Kauf. Kohlenberg a. Nordhausen, Zappa, Sternberg, Jansen, Wisse u. Fortz a. Berlin, Stöckhardt a. Glaucha, Klinge a. Geseh, Goldschmidt a. Frankfurt, Wai-lerstein a. Ketzin, Feuchte a. Altona. Frau Schrader a. Klaben.
 - Meute's Hotel.** Sr. Anm. Schräder a. Saardorf. Sr. Fabrikbes. Spengler a. Rottenfse b. Magdeburg. Sr. Mühlbes. Gehrbich a. Gemmich. Sr. Ober-Regisseur Stitt a. Magdeburg. Frh. Sobfelder, Dörnsingerin a. Berlin. Die Frn. Kauf. Sednau a. Dberweißbach, Klein a. Bonn, Pferdenger a. Rempen, Cohn a. Mainz.

Meteorologische Beobachtungen.

	18. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	330,96 Par. L.	328,33 Par. L.	326,12 Par. L.	328,47 Par. L.	
Dunstdruck . .	1,49 Par. L.	1,76 Par. L.	1,73 Par. L.	1,66 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	89 pCt.	87 pCt.	91 pCt.	89 pCt.	
Luftwärme . . .	2,0 C. Rm.	0,2 C. Rm.	0,5 C. Rm.	0,8 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Die letzte ordentliche Lehrerstelle am hiesigen Gymnasio, mit welcher ein Gehalt von 450 Rth. jährlich verbunden ist, soll zu Ostern e. anderweit besetzt werden. Qualifizierte Philologen werden zur Meldung hierdurch aufgefordert.
Nordhausen, den 16. Jan. 1863.
Der Magistrat.

Marktanzeige.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnig, daß bis auf Weiteres neben den hier in Göthen jährlich stattfindenden 5 Viehmärkten mit Genehmigung Herzoglicher Regierung alljährlich noch zwei besondere Ochsenmärkte, und zwar jedes Mal am zweiten Montage des Monats März und am zweiten Montage des Monats August, hiernach also in diesem Jahre am 9. März und am 10. August werden abgehalten werden.
Göthen, den 3. Januar 1863.
Bürgermeister und Rath.
A. Joachim.

Rugholz-Auctionen.

In der Burgkenniger Waldung sollen nachstehende Holzverkäufe an Ort und Stelle stattfinden, und zwar kommen:
1) Freitag den 23. Januar d. J. circa 100 Stück klesere Bretz- und 200 Baustämme, sowie auch 30 Stück Eichen und 2) acht Tage später, als Freitag den 30. d. M. 300 Baustämme zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.
Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht und Kaufliebhaber wollen sich an beiden Tagen früh halb 9 Uhr im hiesigen Wirthshause einfinden.
Burgkennig, den 15. Januar 1863.
Der Förster Romanus.

Ein Logis in Siebichenstein, Bel-Stage, mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigen Räumlichkeiten, ist zu vermietthen und 1. April a. c. zu beziehen. Zu erfragen in Trotha Nr. 61a.

Große Holz-Auction.

In den Ritterguthshöfem, dem sogenannten Lob- und Weinholze bei Gröbzig, sollen circa 200 Stück große Eichen und eine Anzahl Laubreifer und 60 - 70 Stück Birken verschiedener Größe auf
Dienstag den 27. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Rittergut Gröbzig, den 19. Januar 1863.
Die Gutsverwaltung.

300, 600, 1000, 1200, 3300, 6000 u. 10 bis 20,000 Thlr. sind auszuweisen durch den Sekretär Kleist, Schmeerstr. Nr. 16.

Auf gute erste Hypothek werden zum 1. Februar oder 1. April 1100 Rth. und 1400 Rth., 4000 Rth. aber pr. 1. April oder 1. Juli d. Jahres gesucht durch J. G. Fiedler in Halle a/S., H. Steinstr. Nr. 3.

Hausverkauf.

Ein massives dreistöckiges Haus nebst großem Garten und Pferdestall ist bei weniger Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere ist erfragen Kleinschmeden 1, im Tapeten-Geschäft.
20,000 Rth. sind zu 4 % Zinsen auf gute Hypothek auszuliehen durch
Emil Neumann in Quersfurt.
20,000 Rth. — auch getheilt — sind p. Mitte März auf gute Hypothek zu verleihen durch G. Martinius.

Donnerstag den 22. Jan. von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der, Hrn. Rittergutsbesitzer Koch gehörigen Holzparzelle, der „Eindbusch“ genannt, circa 50 Stück Birken und 30 Stück Eichen, Stelmacherholz, so wie auch einige 30 Haufen Birken-Böpsenholz, eben so viel Haselnuß-Keilstangen u. 90 Haufen Eichen-Bellholz, öffentlich meistbietend verkauft werden.
Rittergut Bennstedt.

Selbig.

Eine frischmilkende Augkuh hat zu verkaufen Mehl in Schiepzig.

Auf die von mir gegen die Wittwe Salzer hieselbst erhobene Klage hat der Kommissar des Königlichen Kreisgerichts hieselbst für Recht erkannt:

daß die Verklagte, Wittwe Salzer, den öffentlichen Beleidigung der Klägerin schuldig, deßhalb mit 2 Rth. Geldbusse, im Unvermögensfalle mit einem Tage Gefängniß zu bestrafen, und die Kosten des Verfahrens zu tragen gehalten; was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnig bringe.
Friederike Dracksdorf geb. Niemer.

Pension für Mädchen.

Mädchen von außerhalb, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden eine gute Pension bei einer Beamten-Wittwe, deren Töchter auch Nachhülfe in weiblichen Handarbeiten übernehmen. Näheres durch Herrn Gastwirth Gruneberg, Geißstraße.

Ein gut empfohlener Pferde-knecht wird gesucht große Steinstraße 66.

Der Verkauf der Zucht-Widder beginnt in diesem Jahre den 28. Januar.
Braunsroda b. Schloßhelbrungen.
D. Ulrich.

Eine Ziegelei, ganz neu, dicht bei Halle, hat zu verkaufen Zeuner, Köpserplan 2.

5000 Rth. sind auf ländliche Grundstücke auszuliehen durch Zeuner, Köpserplan 2.

60
Stück kleine und große Landschweine stehen von Dienstag früh bis Mittwoch Abend im Gasthof „Zum goldenen Pfing“ zum Verkauf.
Ferdinand Weber aus Löbejün.

In einem großen lebhaften Dorfe habe ein Bachhaus mit stottem Materialgeschäft unter den günstigsten Bedingungen sofort zum Verkauf.
Emil Neumann in Quersfurt.

Eott.-Boose vers. Schreypp, Berlin Klosterstr. 108.

A u f r u f

Begründung einer Sekular- und Jubiläums-Stiftung zur Verherrlichung der Großthaten des Preussischen Heeres im siebenjährigen Kriege und der Erhebung des Preussischen Volkes zur Befreiung des Vaterlandes im Jahre 1813.

Die Schicksale der Staaten und Völker werden auf den Schlachtfeldern entschieden! Dies ist nicht allein durch die ruhmreichen Großthaten und Siege der Preussischen Armee im siebenjährigen Kriege unter Führung des unsterblichen Königs Friedrich des Großen Majestät befestigt, sondern auch durch die in der Geschichte ohne Beispiel dastehende patriotische Erhebung des Preussischen Volkes auf den Ruf seines unvergesslichen Heldenkönigs Friedrich Wilhelm III. und durch die großartigen Anstrengungen des Preussischen Heeres im Jahre 1813 bewiesen worden. Die mit Sieg gekrönten Schlachten des siebenjährigen Krieges hatten den auf dem Sächsischen Jagdschloß Hubertsburg am 15. Februar 1763 abgeschlossenen Frieden zur Folge, wodurch die Stellung der Preussischen Monarchie in der Reihe der ersten Staaten von Europa befestigt wurde, und die im reinsten Patriotismus und durch glühendste Begeisterung erfolgte Erhebung und Hingebung des Preussischen Volkes und Heeres auf den Ruf seines theuren Landesvaters und Kriegsherrn im Jahre 1813, errang die Befreiung und Wiedergeburt unseres Vaterlandes von dem auf ihm lastenden fremden Drucke. Seit jenen denkwürdigen Zeit-Epochen werden in Kurzem beziehungsweise 100 und 50 Jahre vergangen sein, und das Jahr 1863 giebt uns also Veranlassung, im ganzen Preussischen Volke die Erinnerung an den Ruhm und die Siege seiner Fürsten und Armeen durch eine großartige Feierlichkeit zu begeben, indem eine solche Feier nicht nur eine große weltgeschichtliche Vergangenheit, sondern auch die Begeisterung für eine gleiche Zukunft Preußens in sich schließt. Des Königs Majestät haben durch die Allerhöchste Kabinettsordre vom 3. December 1862 das Staats-Ministerium bereits aufgefodert, Vorschläge über die Art der anzunehmenden Festlichkeiten zu machen, und wenn hiernach das Weitere nun auch abgewartet werden muß, so ist es davon doch nicht abhängig, Vorbereitungen zur Gründung einer Sekular- und Jubiläums-Stiftung für die Preussischen Veteranen zu treffen, durch welche die Großthaten des Preussischen Heeres im siebenjährigen Kriege und die begehrte Erhebung des ganzen Volkes auf den Ruf seines geliebten Königs im Jahre 1813 verherrlicht, und für die jetzt noch lebenden Veteranen jener großen Zeit-Epoche zu dankbaren Anerkennung gebracht, den kommenden Geschlechtern aber zur Nachahmung überliefert werden.

Die unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehende National-Dank-Stiftung hat es sich zur Aufgabe gestellt, die aus der ruhmreichen Regierungszeit Friedrich des Großen noch vorhandenen wenigen, und die in den Befreiungs-Kriegen mitgekämpften vielen Veteranen, soweit ihre Lage einer Hilfe bedarf, den Lebens-Abend sorgenfrei zu gestalten und in solcher Weise die Worte des unsterblichen großen Königs: „Wir müssen für unsere Freunde, die alten Soldaten sorgen“, so wie den Schluß der Ansprache des Heldenkönigs Friedrich Wilhelm III. Majestät an sein Heer de dato Paris, den 3. Juni 1814: „Nehmt meine Zufriedenheit und des Vaterlandes Dank! Ihr habt seine Unabhängigkeit erkämpft; seine Ehre bewahrt; seinen Frieden begründet. Ihr seid des Namens würdig, den Ihr führt! Mit Achtung sieht Europa auf Euch, mit Ruhm gekrönt kehrt Ihr aus diesem Kriege, mit Dank und Liebe wird das Vaterland Euch empfangen“, zu beherzigen. Durch Gründung der aus Veranlassung der Feierlichkeiten des Jahres 1863 projectirten Sekular- und Jubiläums-Stiftung wird dies in immer größerem Umfange geschehen können.

Der König rief, und Alle, Alle kamen! Mögen daher auch jetzt alle wahren Vaterlands-Freunde sich zusammenscharen zu einer allgemeinen, der Bedeutung der Ereignisse würdigen Feier und ihre Theilnahme an den ruhmreichen Begebenheiten durch reiche Gaben der Liebe bezeugen, die sowohl an alle Provinzial-, Kreis-, Special- und Lokal-Kommissariate der Monarchie, als auch an mich selbst abgeliefert werden können. Von dem Erfolg dieser meiner Bitte wird es dann abhängen, in welchem Umfange die hilfsbedürftigen Veteranen an den Sieges-Jahrestagen des Jahres 1863 mit Geschenken und Unterstützungen bedacht werden können.

Invalidenhaus Berlin, den 29. December 1862.

Der Präsident des Kuratoriums des National-Danks für Veteranen
v. Maliszewski.

Die Beiträge sind im Kreisgericht Zimmer Nr. 2 unten, und aus dem Saalkreise im Landrats-Amt hier abzugeben.
Halle, den 16. Januar 1863.

Der Kreis-Commissarius für Halle und Saalkreise.
Reineck, Major a. D.

Bei uns traf wieder ein:

Weber's Volks-Kalender für 1863.

Mit Beiträgen von Auerwald, Bornemann, Carns, Drechsler, v. Düringsfeld, Weidinger u. A.

und unter artistischer Mitwirkung von Beck, König, Meyer, Scherenberg u. A.

Dierzehnter Jahrgang

mit 50 in den Text gedruckten Abbildungen, einer musikalischen Composition von A. Methfessel und einem Titelbild nach einem Gemälde von Lorenz Clafen.

Preis 17½ Sgr.

Dieser Kalender zeichnet sich durch seinen reichen Inhalt, in welchem die wichtigsten Zeitfragen kurz abgehandelt werden, vor allen andern aus.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Summi-Schuhe reparirt schnell bei Garantie J. Deffner, Schmeerstraße 15.

Eragenannte Anilin-Tinte aus der Fabrik der patentirten Alizarintinte von A. Leonhard in Dresden in unübertrefflicher Qualität und ca. 25 % billiger als bisher. Zugelobene, empfiehlt in 1 ½ Reisengläser à 7½ Sgr., ½ ½ à 5 Sgr., ¼ ½ à 2½ Sgr. und ¼ ¼ à 1½ Sgr.
Carl Maring, Brüderstraße 16.

Zur Oberaufsicht bei einem grossen Torbruch, so wie zur Geschäftsführung wird ein Oeconom oder Kaufmann, auch sonst ein umsichtiger und sicherer Mann gesucht. Die Stelle befindet sich nahe bei Berlin, ist eine dauernde und mit hohem Gehalt verbunden. Näheres durch:
Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Jerusalemstr. Nr. 63.

Gutsverkauf.

1 Gut mit 364 Morg. Acker, 4 Pferden, 8 Zugochsen, 14 Kühen, 100 Schaaßen, Forderung 68 Mille, verkauft

Deutschbein, Unterberg Nr. 23.

1 Gut mit 230 M. Mrg., 6 Pf., 18 Rindern, 130 Schaaße, Forderung 50 Mille.

1 Gut in Sachsen mit 156 M. Mrg., schönen Gebäuden, 4 Pf., 16 Rinder, verkauft

Deutschbein, Unterberg Nr. 23.

Ein Garten, circa 6 Morg. groß, an der Saale gelegen, eignet sich zu einer Brauerei oder Fabrik, ist sofort zu verkaufen.

Deutschbein.

Ein Soolbad mit 3 Mrg. Garten, welches jährlich 600 Rthl einbringt, früher als Restauration benützt, verkauft

Deutschbein.

Für ein auswärtiges flottet Material-Geschäft wird zu Dfern v. J. ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres zu erfragen bei F. Henfel & Häner.

Eine sehr achtbare Dame, unterstützt durch ihren seit längerer Zeit Philologie studirenden Sohn, wünscht zu Dfern oder auch früher Pensionäre zu nehmen. Es giebt über diese gewiß sehr gute Pension gern nähere Auskunft
Heinrich Stephan.

Ein Bursche, welcher Lust hat sich in der Schlosserei wie im Maschinenfach auszubilden, kann in die Lehre treten beim

Schlossermeister Franz Büchner, Mittelstraßen- und Schulgassen-Ecke Nr. 4.

Lehrlingsgesuch.

Für ein hiesiges engros-Geschäft, verbunden mit Detail, wird zum baldigen Antritt ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft erteilt Ed. Stückrath in der Exped. dies. Btg.

Ein anständiges Mädchen, welches seit 9 Jahren in einem Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft conditionirt und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht in einem ähnlichen Geschäft anderweitig eine Stelle. Auf gute Behandlung wird mehr gesehen als auf hohen Gehalt. Darauf Reflectirende wollen sich franco T. E. Zeitz Webel'sche Buchhandlung melden.

Zwei Bursche, welche die Tischlerprofession erlernen wollen, können zu Dfern in die Lehre treten beim Tischlermeister Martick in Halle, alter Markt 1.

Den billigsten, schnellsten und sichersten Unterricht in der französischen Sprache, ohne Lehrer, binnen 6 Monaten, ertheilt nach neuester, leichtfasslichster Methode und zugleich in unterhaltender Weise die
deutsch-französische

Unterichts-Zeitung

Redacteur: C. Beyer, am Hospice français, welche in 26 wöchentlichen Nummern mit vollständigem deutsch-französ. und französ.-deutschen Wörterbuch als Gratisbeilage und mit Prämien erscheint. Wöchentliche Zusendung einer Nummer franco. Vorkenntnisse durchaus nicht erforderlich. Die elegante Aussprache ist deutlich angegeben. — Anleitung zur französischen Correspondenz. — Interessante belehrende Gespräche, Anekdoten, Gedichte, Räthsel, sowie französische Musterbriefe, liefern sowohl den Lehrstoff wie eine spannende Unterhaltung.

Das Abonnement kann täglich, sowohl unter directer Adresse wie anonym, neu beginnen und beträgt:

für einen Monat (4 Nummern) 1 Thlr., prä für sechs Monate oder den vollständig. numer. Lehrgang mit allen Beilagen 5 Thlr. rando. Prospective gratis. Bestellungen sind franco zu richten an

A. Retemeyer's Zeitungs-Bureau in Berlin.

Eine neuemkende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Ammesdorf a. d. See bei
Karl Janzon.

Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart.

Geschäftsstand am 1. Januar 1863:

In Kraft: Policen 6247 mit Versicherungssumme fl. 10,017,960. —
Eingegangene Anträge im Jahre 1862: 1419 mit Versicherungssumme fl. 2,990,800. —
Sterbefälle im Jahre 1862 33 Personen fl. 70,825. —

Die Anträge des Jahres 1862 haben diejenigen des Jahres 1861 um 370 mit fl. 1,044,500 Versicherungssumme überstiegen. Wir freuen uns dieses abermaligen Beweises der zunehmenden Einsicht von der Gemeinnützigkeit der Lebensversicherung und den Vorzügen unserer Anstalt und hoffen, daß die günstigen Rechnungsergebnisse des abgelaufenen Jahres, welche wir gleich nach vollendetem Rechnungsabschluss veröffentlichen werden, die Ueberzeugung bestärken, wie sehr unsere Anstalt durch ihre niederen Prämien und die den Versicherten selbst ausschließlich (ohne Theilung mit Actionären oder Garantien) zu Gute kommenden Gewinne sich insbesondere hinsichtlich der Billigkeit empfiehlt. Im laufenden Jahre wird mit der Vertheilung der Dividende aus dem Jahre 1858 mit 37 Procent der Jahresprämie fortgefahren; vom 1. Juli an beginnt die Vertheilung aus dem Jahre 1859 mit 44 Procent der Jahresprämien.

Von den im Jahre 1862 fällig gewordenen Dividenden sind folgende noch nicht erhoben worden:

- a) aus dem Jahre 1857 mit 36% der Jahresprämien
Police Nr. 603, 922, 936, 962, 1358, 1365, 1488, 1574;
b) aus dem Jahre 1858 mit 37% der Jahresprämien
Police Nr. 240, 260, 354, 810, 897, 1171, 1198, 1223, 1253, 1655, 1656, 1707, 1714, 1715, 1718, 1767, 1768.

Unter Hinweisung auf §. 9 der Statuten machen wir hiermit die Beteiligten auf diese rückständigen Dividenden mit dem Bemerkten aufmerksam, daß die Einlösung der betreffenden Dividendenscheine nur bis 31. Januar 1865 stattfindet, nach unbenützigtem Ablaufe dieser Frist aber die unenthaltenen Dividenden der Bank verfallen sind.

Stuttgart, den 7. Januar 1863.

Das Bureau.

Zur Ausgabe von Statuten, Prospecten u., sowie zum Abschlusse von Versicherungen erziehen sich die Bank-Agenten in

Altleben: Friedr. Reinicke,
Burrdorf: Max von Wittern,
Cölleda: Edm. Höhr,
Delitzsch: S. W. Fischer,
Eilenburg: C. Ebersbach,
Eisleben: Arnold Franke,
Erfurt: J. B. Bellings Wwe. & Co.,
Gerbstedt: S. Karpe jun.,
Heringen: C. Sippe,
Hohenmölsen: A. Finsterwalder,
Köthen: Karl Schulze,
Laucha: F. A. Schwoeppe,
Lützen: Franz Goller in Hohenlohe b/L.

Mansfeld: S. Heinisch,
Merseburg: Louis Weber,
Nordhausen: Aug. Wedekind,
Pferfeld: Rob. Schmidt,
Prettin: Friedr. Heinrich,
Quedlinburg: C. Bachmann,
Roßbach: L. Noische,
Roßla a/H: Ferd. Poppendieck,
Schönevalde: Wilh. Steinweg,
Sommerda: Wilh. Kuhn,
Wettin: Franz Roth,
Wippra: W. Anhalt,
Zeitz: Ferd. Worf

Halle a/S.: Ferd. Randel,

Haupt-Agent für die Regierungs-Bezirke Merseburg und Erfurt,
Leipzigerstraße Nr. 53.

Nur Schmeerstr.
Nr. 1.

Ed. Bendheims Magazin
fertiger Kleidungsstücke

Nur Schmeerstr.
Nr. 1.

empfeht das größte u. billigste Lager **Confirmanden-Anzüge** v. 3 1/2 — 12 Ap.
1 Ball-Anzug: Frack, Buckskin-Hose u. Weste v. 10 Ap., feine Tuch-Röcke v. 5 1/2 Ap. — 8 Ap.
Engl. Doubles: Leberzieher, um zu räumen, zu dem außer-gewöhnlich billigen Preise von 8 1/2 Ap.
Jagd-Toppen v. rein wollenem Stoff von 3 1/2 Ap.
Steppröcke v. 4 1/2 Ap.
Schlafröcke v. 2 1/2 Ap.
Große Mäntel, Havelock's für Herren und Knaben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Dienstag den 20. u. Mittwoch den 21. d. M. halten wir mit einem großen Transport der besten **dänischen Pferde** in Delitzsch zum Verkauf.

F. Brade & S. Kersten.

Ein Fäßchen ganz neuer, frischer, echt russ. **Caviar** ist angekommen bei **Saase**, Restaurateur am Paradeplatz.

1 Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist zu vermieten gr. Ulrichsstraße Nr. 10.

Literarische Novität.

Bei **Zul. Gäßle** in Leipzig ist erschienen:

„Um's Generl!“

Schwäbische Original-Novelle

von **Rudolph Wellnau.**

Verfasser von: „Der Bettler von Thorn.“
2 Bände.

Weintraube.

Heute Dienstag den 20. Januar:

XV. Abonnements-Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. John.**

„Fürstenthal.“

Heute Dienstag Abend 7 Uhr musikalische Abendunterhaltung der **Gesellschaft Mappis.**

Dank.

Allen lieben Freunden und Verwandten, welche unsern lieben Bruder **Wilhelm Finger** den Sarg so reichlich mit Kränzen und Kronen schmückten, insbesondere dem Hrn. **Dicconus Pfanne** für seine trostreiche Rede am Grab unsern herzlichsten und innigsten Dank. Die Hinterbliebenen.

Verlag von **Hermann Tausch** in Halle.

General-Universal-Lexikon

oder das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze.

Ein unentbehrliches Haus- und Nachschlagebuch für Jedermann.

3 starke Bände von 150 Bogen gr. Octav.

(Statt 5 Thlr.)

Elegant gebundene Exemplare für 2 Rthl. 20 Sgr.

Für nur 2 Thaler.

Die ganze Auflage dieses überaus praktischen Buches ist bis auf eine kleine Anzahl Exemplare vergriffen.

Bestellungen werden gegen Franco-Einsendung des Betrages umgehend ausgeführt.

Hermann Tausch.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 16.

Halle, Dienstag den 20. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Füsiliere Bernert vom Brandenburgischen Füsiliere-Regiment Nr. 35 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Se. Maj. der König hat ziemlich gut geschlafen und die Besserung schreitet, wenngleich langsam, vorwärts. Der König nahm im Laufe des gestrigen Vormittags die Vorträge des General-Lieutenant v. Mantuffel und des Geheimen Cabinetsrathes Maistre entgegen.

Im Herrenhause fand gestern eine kurze Plenarsitzung statt. Der Präsident verkündet die Wahl der Schriftführer; gewählt sind: Die Herren Freiherr v. Romberg, v. Hellebrand, v. Schönborn, Piper, Bayer, Graf v. d. Gröben-Ponarien, Graf Garmer, v. Oldershausen. Es wird ferner gemeldet, daß die Commissionen gewählt und constituirt seien. Am Ministertische sind inzwischen erschienen die Minister Graf v. Eulenburg, Graf Tschupitz, Graf zur Lippe, v. Bodelschwingh und v. Selchow. — Der Handelsminister überreicht einen Entwurf, betreffend die Actien-Gesellschaften, die kein Gewerbe treiben. Der Entwurf schließt sich den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs an. Der Entwurf geht an die Justiz-Commission unter Heranziehung der Handels-Commission. Der Justizminister überreicht vier Entwürfe: 1) wegen Verbesserung des Vertrag- und Hypothekensystems im Justiz-Senat von Ehrenbreitstein; 2) wegen Einführung der Concurs-Ordnung vom 8. Mai 1855 in den Bezirk des Justiz-Senats von Ehrenbreitstein; 3) wegen Aufhebung der lex Anastasiana in den Gerichts-Bezirken, in welchen noch gemeines Recht gilt. Der Minister fügt hinzu, daß sämtliche drei Entwürfe den Zweck verfolgten, die Rechtsgleichheit herzustellen. Die Vorlagen gehen nach des Ministers Vorschlag an die Justiz-Commission. — Endlich überreicht der Justizminister einen Entwurf über die Rechtsverhältnisse der Schiffmannschaft auf Seeschiffen; der Entwurf geht an die vereinte Justiz- und Handels-Commission. Der Minister für Landwirtschaft überreicht einen Entwurf, betreffend die Abänderung der Fischerei-Ordnung in Pommern; geht an eine besondere Commission. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Gestern hat die deutsche Fortschrittspartei, wie die Kammer-Correspondenz meldet, ihre Verhandlungen wegen des für die jetzige Session zu besorgenden Operationsplanes vorläufig beendet. Fast alle Redner haben sich in dem Sinne ausgesprochen, daß die bloß defensivtätliche der vorigen Session für die Beratung der Budget- und Militärvorlagen zunächst zwar beizubehalten, daneben aber ein offensives Vorgehen unumgänglich notwendig sei. Die dafür geltend gemachten Gründe lassen sich kurz dahin zusammenfassen, daß bei der seit vorigem October eingetretenen sogenannten Budgetlosigkeit, d. h. der Verfassungslöslichkeit und bei dem sonstigen Auftreten des herrschenden Systems die Volkvertretung unmöglich wieder schweigend an ihre Arbeiten gehen könne. Was die Form der einzuschlagenden Offensive angeht, Resolution oder Adresse, so überwiegt die Neigung für eine Adresse an den König, in der rückhaltlos der Nothstand des Landes dargelegt werden soll. Die Entscheidung ist vorbehalten bis nach den gemeinsamen Besprechungen mit dem linken Centrum, welche heut ihren Anfang nehmen werden. Eine Commission von Mitgliedern der deutschen Fortschrittspartei sollte schon heute den Entwurf einer Adresse, und eine andere den Entwurf einer Resolution vorlegen.

Bei der gestern Abend stattgehabten gemeinsamen Besprechung des linken Centrums und der Fortschrittspartei sprachen nur Waldeck und Gneiss gegen eine Adresse. Die Abstimmung findet getrennt nach Fraktionen statt. Die Fortschrittspartei erklärte sich mit allen gegen siebenzehn Stimmen für die Adresse. Das linke Centrum, welches erst heute ab-

ne Adresse aus-
Birchow gestern
Revision des fessel-
den Abgeordne-
v. Sybel,
dann übermorg-
g, in der für-
das Haus der
auf mehr als
r Gräser an
en sich im hohen
des Königl. Kon-
v. J., worin es
den Pflichten des
bestlicher, der in
an Befreibungen
auen, weit ables-
mit die Nieder-
stellten Bestlich-
Staatsbürger bes-
mündste Recht und
des Mandats zu
ändliche Vertretung
em Wohnorte ent-
Sorge getragen
genen Gemeinde
Widerstreben ver-
schieben ihre Mis-
wünschte Anstren-
gungen, dazu fer-
berde in eine ihm
die Unmöglichkeit,
dem vereinigt
legen. — Indem
laube ich mir den
verfassungsmäßige
geleitet werden
Männer, deren
während zum
Sessenen angehört
zu haben die beglück-
wünschteste Grü-
nerinnung für
die noch übrige
Zeit meines Lebens
sein wird. — Die
Anzeige an das
Rat. Mits-
terium des Innern
habe ich unter dem
heutigen Datum
abgehen lassen. Mit
der aufrichtigsten
Verehrung Ew. Hochwohl-
geb. ganz ergebenster
H. Gräser, Paracret.

Ueber die Zusammen-
setzung der neugewähl-
ten Budgetcommis-
sion des Abgeordneten-
hauses haben wir bereits
berichtet. Die übrigen
Commissionen sind in
folgender Weise konstituirt:

I. Geschäftsordnungs-
Commission: Rosh Vors.,
Henrici Stellv. des
Vors., Gerold Schriftf.,
Chomse Stellv. des Schriftf.,
Beder (Simmern),
Bant, Seende, Behm,
Kaisten, Plester, Wachsmuth,
Knochenagel, Oldberg,
v. Serford.

II. Petitions-
Commission: v. Sautens-
Julienfelde Vors., Gneiss
Stellv. des Vors.,
Bahn Schriftf.,
Wassenge (Lauban) Stellv. d. Schriftf.,
Agmann, Jierenberg,
v. Hilgers, Langerhans,
v. Sautens-Gerdauen,
Wächter, Winkelmann
(Frankenstein),
Welsch, Schollmeier,
Geerd, Dr. Lütz, Geertz,
Parfikus (Wardelogen),
Wassenge (Lützen),
Frenkel, Richter,
Münzer, Bannier,
Müller, Müller
(Arnswalde), v. Bunsen,
Lutz, Schulz (Verford),
Kollshoven.

III. Avar-
Commission: Reite Vors.,
v. Carlowitz Stellv. d. Vors.,
Kohlwein Schriftf.,
Sartorius Stellv. des Schriftf.,
Niedob, Schulze (Pyritz),
Mautbes, Boussen,
Graf Hade, v. Arnim
(Lempzin), Pfeißel,
v. Hebed, v. Velbyger,
Pavendick.

IV. Handel-
u. Gewerbe-
Commission: v. Köhne
Vors.,
Finanzen und Börsen:
Köhne Vors.,
Krieger (Lützenwalde) Stellv. d. Vors.,
Kiepenhahl Schriftf.,
Wai Stellv. d. Schriftf.,
Meyerwäcker,
Raffauf, Dehelen,
Graf v. Giesefowstz,
Sombart, Wählenbeck,
Dr. Bernhardt,
Bading, Saalheld,
Widmer, Michaelis,
Jüngken, Roggen,
Kasper (Koblenz),
Altenhoven,
Kamitz,
Gaiow.

VI. Justiz-
Commission: Sinfon
Vors.,
Fisch Stellv. d. Vors.,
Dual Schriftf.,
Dr. Jahn (Caban) Stellv. d. Schriftf.,
Kobben,
Berling,
Reibauer,
Bertram,
Wine-
kelmann (Wettlingshagen),
Häcker,
Reue,
Zimmernann,
Mellien,
Kraab.
(Der Abg. Waldeck hat eine
Wiederwahl in die
Justiz-Commission nicht
gewünscht.)

VII. Gemein-
de-
Commission: v. Dieckhoff
Vors.,
Schneider (Bargleben) Schriftf.